

# SUBWAY® .DE

# 4000

Wir gratulieren!



# WENN ARBEITSKOLLEGEN ZU FREUNDEN WERDEN UND ERFOLG ZUM ALLTAG...



## Du suchst eine Ausbildung mit Perspektiven?

### Hier geht es um Dich.

Du bist vom ersten Tag an unser gleichberechtigter Arbeitskollege. Wir arbeiten mit Dir eng im Team zusammen. Ein freundschaftlicher, aber professioneller Umgang, sowie gemeinsame Aktivitäten fördern unseren Zusammenhalt. Durch unser angenehmes Betriebsklima identifizieren sich unsere Mitarbeiter mit unserem Unternehmen. Dazu benötigst Du nur zwei Dinge: Fleiß und Engagement. Den Rest machen wir.

## Mach auch Du Deine Karriere beim Top 8\* Arbeitgeber der Region

Wir suchen Verstärkung für unser Team

\*Weitere Infos findest Du unter [www.100aus38.de](http://www.100aus38.de)

### Ausbildung/Studium

- Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement (m/w/d)
- Kaufmann für Dialogmarketing in Köln (m/w/d)
- Duales Studium BWL Handelsmanagement (m/w/d)



Bewirb dich jetzt: [www.kosatec.de](http://www.kosatec.de)

## So sieht's bei uns aus

Wir von der KOSATEC Computer GmbH sind seit über 28 Jahren am Start. Neben dem Hauptsitz in Braunschweig verfügen wir deutschlandweit über 8 weitere Standorte. Als Vollsortimenter in der IT Distribution, also im Großhandel, beliefern wir täglich unsere gewerblichen Kunden europaweit mit IT Komponenten. Zu unseren Kunden zählen Flächenmärkte, Online- und Versandhändler, Small and Medium Business Kunden, Systemhäuser, öffentliche Auftraggeber, der Mittelstand und die Industrie.

378 Mio EUR Umsatz in 2020 • 9 Standorte • Über 180 Absolventen • 253 Mitarbeiter 2021



Bewirb dich jetzt: [www.kosatec.de](http://www.kosatec.de)

# Editorial Inhalt

NR. 400 • APRIL 2021



Benjamin Bahri  
Chefredakteur

## Was? Wirklich schon 400 Ausgaben?

Wow, wie die Zeit vergeht und was nicht alles passiert ist in nunmehr 400 Ausgaben, in denen **SUBWAY** zu einer nicht mehr wegzudenkenden, starken regionalen Marke geworden ist... Feiern können wir dieses Jubiläum coronabedingt leider nicht wirklich, blicken aber voll Ehrfurcht zurück auf diese fast 35 großartigen Jahre (Seite 8). Bei etlichen unserer Partner, die in diesen verrückten Zeiten an **SUBWAY** glauben, bedanken wir uns für all die Titelglückwünsche, die uns erreicht haben. Und auch wenn die Pandemie-Katastrophe und der nervtötende Lockdownverlängerungs-Kuddelmuddel uns auch weiterhin beschäftigen und Sorgen machen, halten wir durch, picken Kulturthemen raus, über die es sich auch jetzt lohnt, zu berichten.

So haben wir mit der Berliner Pop-Allrounderin Mine telefoniert (Seite 12), mit dem jungen Artpop-Trio Blond deren Tourausfall bedauert (Seite 16) und den Braunschweiger Rap-Durchstarter Timi Ocean im Waschsalon getroffen (Seite 18). Wir haben die Macher von Alman Memes 2.0 kennengelernt (Seite 40), waren im neuen Bulls Burgerhouse futtern (Seite 30), finden die BS Box wirklich sehr unterstützenswert (Seite 26) und präsentieren euch den neuen regionalen Stern am Online-Dating-Himmel „everlize“ (Seite 46).

Für die Nackte Wahrheit haben wir diesmal Jazzkantine-Urgestein Cappuccino verhört, der in den goldenen Jahren seiner Popstar-Karriere selbst schon auf dem **SUBWAY**-Cover zu sehen war und heute gehillt bei Radio38 moderiert (Seite 50).

Wir bleiben gespannt, was die Zukunft bringt – und für euch am Ball. Auf die nächsten 400!

Benjamin und die ganze **SUBWAY**-Crew

### Herausgeber und Verlag

oeding magazin GmbH  
Erzberg 45  
38126 Braunschweig  
Telefon (05 31) 480 15-0  
Telefax (05 31) 480 15-79  
www.oeding-magazin.de

### Chefredaktion

Benjamin Bahri  
redaktion@oeding.de

### Redaktion

Louisa Ferch, Sven Gebauer, Simon Henke,  
Dieter Oßwald, Isabel Pinkowski, Chris Rank,  
Lina Tauscher, Denise Rosenthal

### Gestaltung

Ivonne Jeetze, Lars Wilhelm

### Titelfoto

oeding magazin GmbH

### Kundenberatung

oeding magazin GmbH  
Es gilt die Anzeigenpreisliste 01/2021  
www.subway.de (Mediadaten)

Agentur HaTo (05 31) 480 15-130

### Druck

oeding print GmbH  
Erzberg 45  
38126 Braunschweig

Redaktionsschluss ist jeweils der 10. des Vormonats. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Fotos, Manuskripte, Zeichnungen etc.

Honorare für Veranstaltungs-Fotos sind vom jeweiligen Veranstalter zu tragen!

Alle Terminangaben ohne Gewähr!

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder – nicht aber

unbedingt die der Redaktion bzw. des Verlages. Der Rechtsweg ist bei Verlosungen/Preisausschreibungen grundsätzlich ausgeschlossen.

Die Verlosungen sind auf subway.de ab 5. des Monats zu finden. E-Mail: redaktion@oeding.de

Keine Haftung für weiterführende Links und QR-Codes.

Nachdruck aller Beiträge (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung der oeding magazin GmbH. Vom Verlag gestaltete Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt. Eine anderweitige Verwendung ist nur mit Genehmigung möglich.

### Verteilung

newcitymedia  
Hinterm Brüdern 23  
38100 Braunschweig  
Telefon (05 31) 39 00 702  
Telefax (05 31) 39 00 805  
www.newcitymedia.de

**SUBWAY** ist eine eingetragene Marke der oeding magazin GmbH.

Besuchen Sie uns im Internet, Mediadaten für alle Produkte unter [www.oeding-magazin.de](http://www.oeding-magazin.de)

Es gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen unter [www.oeding-magazin.de/agbs](http://www.oeding-magazin.de/agbs).

Weitere Publikationen sind

Eintracht Echo  
Eintracht Magazin  
hin&weg  
Hildesheim&Garten

[www.subway.de](http://www.subway.de)



## SUBWAY NR. 400

8 **400 Monate SUBWAY**  
Kleiner Rückblick, große Story, riesiger Dank

## KLANGFARBEN

10 **Support Your Scene!**  
Regionale Bands im Fokus

12 **Kreativmine**  
Pop-Multitalent Mine ist „Hinüber“

16 **Jung, bunt, blond**  
Das Pop-Trio Blond will den Festivalsommer

18 **Ocean Vibes**  
Timi Ocean startet mit neuem Video durch

20 **Vertagtes Vergnügen**  
Sven Gebauer: Vier Festivaltypen

22 **Neue Alben**

## LEBEN & RAUM

24 **Lebensmittel aus Leidenschaft**  
Regionalität und Nachhaltigkeit bei Görgo

26 **Box of Happiness**  
Braunschweig Box: Hilfe für den Handel

28 **Verspielte Chancen**  
Nichts geht mehr: Glücksspielsucht

30 **Lockdown-Diner**  
Kulinarisch: Bulls Burgerhouse

## FILMWELT

33 **60 Jahre nach „101 Dalmatiner“**  
Disney erzählt die Geschichte von „Cruella“

34 **„Schauspielerei ist wie Tischtennis“**  
Oscaranwärter Anthony Hopkins im **SUBWAY**-Interview zu „The Father“

36 **Kinotipps**  
„Nomadland“  
„The Father“  
„Mortal Kombat“  
„Hannes“  
„Nobody“

38 **Das gab's noch nie**  
Vielseitig wie nie: Oscarnominierungen 2021

39 **Neue Streams**

## POP & KULTUR

40 **Volksbloßsteller**  
Alman Memes 2.0 veröffentlichten Roman

42 **Kunstverflechtung**  
„The Art Of“: Statusupdate vorm Finale

44 **Bücherfrühling**  
Literaturtipps zum Welttag des Buches

## DIGITAL & TECH

46 **Lieben leicht gemacht**  
Start-ups in der Region: Dating-App everlize

48 **Liebesbotschaft an Braunschweig**  
hellowbraunschweig huldigt der Löwenstadt

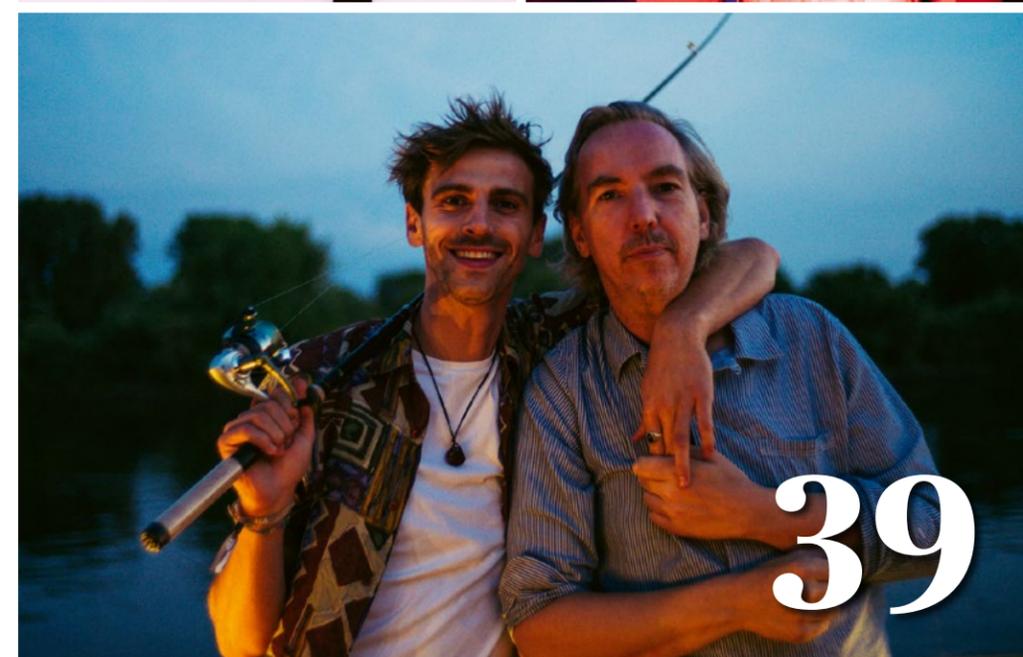
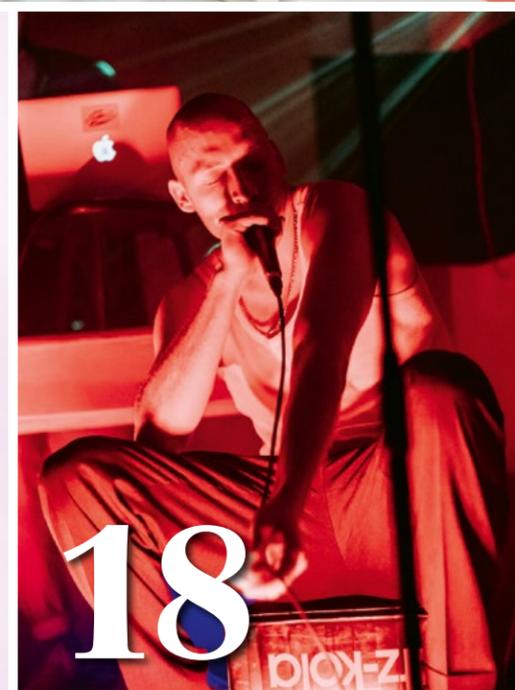
49 **Neue Games**

## MISC

4 **Impressum**

6 **Kurz & Knapp**

50 **Die nackte Wahrheit: Cappuccino**



Fotos: Simon Hegenberg, Marc Stantien, Gideon Rothmann, Jonas Neugebauer

## YOUR STORY!?

Erinnert ihr euch noch an unseren Kurzgeschichten-Contest „Your Story“, mit dem wir euch vergangenes Jahr den ersten Lockdown versüßt haben? Hobby-Autorin Celia-Dorothee Klaue wurde damals von euch mit ihrer Short Story „Caprisonne & Carbonara“ als Siegerin auserkoren. Nun sind wir immer noch und wieder im Lockdown und diesmal ruft die Literarische Gesellschaft Salzgitter e. V. und das Literaturbüro des Fachdienstes Kultur der Stadt Salzgitter auf zum Kurzgeschichten-Wettbewerb. Eure Story zum Thema „Über den Tellerrand“ könnt ihr bis zum 30. Juni einreichen. Alle Teilnahmeinfos unter [salzgitter.de/kultur/literaturbuero.php](http://salzgitter.de/kultur/literaturbuero.php).



## MIT APPS ZUR NORMALITÄT



*Langsam müssen Wege aus dem Lockdown gefunden werden, um der Bevölkerung wieder ein annähernd normales Leben zu ermöglichen und die Kulturlandschaft, die Gastronomie und den Einzelhandel aus der existenzgefährdeten Zwangspause zu holen. In Braunschweig gibt es gleich zwei ausgeklügelte App-Anwärter für einen kleinen Schritt zurück in Richtung soziales Zusammenleben. Kulturgesichter053-Initiator Dirk Wöhler stellt mit **PassGo** eine umfassende und innovative Check-in-Lösung vor. **Einfachgast.de** wiederum macht die Kontaktdatenerfassung digital, sicher und einfach wie nie zuvor.*

Im Superwahljahr 2021 sucht die Stadt noch dringend WahlhelferInnen für die Kommunalwahl am 12. September und die Bundestagswahl am 26. September. Es sind keine besonderen Vorkenntnisse nötig und eine kleine Vergütung gibt es auch. Registrieren kann man sich unter [braunschweig.de/wahlhilfe](http://braunschweig.de/wahlhilfe), Fragen beantwortet das Wahlamt per E-Mail an [wahlen@braunschweig.de](mailto:wahlen@braunschweig.de) oder unter der Nummer **0531/4704114**.  
Go for it!

HELP-WANTED



## Corona-halbiert

Dass die Corona-Pandemie rundum schwerwiegende Auswirkungen hat, ist nichts Neues: Auch die Stadt Braunschweig beklagt nun einen Einbruch der Tourismuszahlen für das Jahr 2020 um mehr als 50 Prozent. „Das war natürlich zu erwarten, die Werte spiegeln das Pandemiegeschehen und die dazugehörigen

Maßnahmen wider. Aber es zeigt auch, wie dringend der Tourismus eine Perspektive benötigt“, erklärt Gerold Leppa, Geschäftsführer der Braunschweig Stadtmarketing GmbH. Wie es für die Tourismusbranche und viele andere Zweige weitergehen wird, steht leider noch immer in den Sternen.

Fotos Vladan Rajkovic via Pixabay, marysckin - stock.adobe.com, PassGo

Die BLSK-Baufinanzierung:

# FAIRgleichen und sparen.

Jetzt neu:

Top-Angebote von  
über 100 Anbietern.  
Ab sofort bei uns.



[blsk.de/baufi](http://blsk.de/baufi)

 Braunschweigische  
Landessparkasse

Ein Unternehmen der NORD/LB

# 400 MONATE SUBWAY

Ein kleiner Rückblick auf eine große Geschichte

**4**00 Ausgaben SUBWAY – wo soll man da anfangen, zu erzählen. 400 Monate, in denen geschwitzt, geweint, geblutet wurde, in denen hinter den Kulissen des Magazins aber auch viel gelacht, gelernt, vermittelt und erschaffen wurde. Nur wenige deutsche Magazine und wohl noch weniger Stadtmagazine können auf eine so unfassbar große Zahl an Ausgaben zurückblicken, haben einen umfassenden und konstanten Wandel erlebt wie SUBWAY – immer ganz nah am Zeitgeist, inhaltlich wie visuell, mit einer Erstausgabe, deren Innenteil 1987 noch komplett in schwarz-weiß gedruckt wurde. So viele bunte Ausgaben voll Eventtipps, Stadtgeschehen, gesellschaftlichem Wandel, Interviews mit Starfaktor, Szene- und

Partykultur. Da kann SUBWAY sich wenige Monate vor seinem 35-jährigen Geburtstag schonmal selbst ordentlich auf die Schultern klopfen.

Das Magazin ist nicht totzukriegen. Als leistungswertes und in der Region einzigartiges Kultur- und Regionalmagazin trotz es beharrlich den Widrigkeiten des Medienmarktes und der Printkrise – und nicht zuletzt aktuell auch Corona. Wer hätte je gedacht, dass ein Virus mal nahezu alle unsere Themengebiete lahmlegt und Künstlern, Kreativen, Kulturschaffenden, Eventleuten und vielen mehr genauso wie uns, die wir darüber berichten, das Leben schwer macht? Die 400 angemessen feiern können wir jedenfalls nicht, wie wir gern würden...

## Szene-Leuchtturm

Ordentlich gefeiert wurde aber schon in der Vergangenheit. Mancher erinnert sich vielleicht noch an legendäre SUBWAY-Partys, sei es zu Nikolaus im Festzelt auf dem Schützenplatz 1991, die Feier zur 200. Ausgabe im Juli 2004 im Joker oder richtig fett zum 20. Jahresjubiläum im November 2007 in der Volkswagenhalle – ein unvergessenes und legendäres Event, das die riesige Halle erstmals seit ihrer Eröffnung ausverkauft hat. Eng verbunden mit der Musik-, Club- und Kulturszene der Stadt hat SUBWAY in all den Jahren viel bewegt, angestoßen und zusammengeführt und die Region so bunter, lauter und bedeutsamer gemacht – besonders in seinen goldenen Jahren Ende der Neunziger, als die Auflage regelmäßig vollständig vergriffen war und von Digitalisierung und virtueller Social-Parallelwelt noch nichts zu spüren war – zu einer Zeit als echter Individualismus noch real gelebt wurde.

Dennoch standen in 400 Ausgaben nie die Magazin-Macher im Vordergrund, sondern die unfassbar vielen Stars und Themengeber bekamen die Bühne. Krönung jeder Ausgabe sind natürlich die erstklassigen und teils exklusiven Interviews, von denen viele Face-to-Face geführt wurden. Höchstpersönlich die Ehre gegeben haben sich etwa Motörhead-Lemmy, die Queen of Rock'n'Roll Alice

Cooper oder die Punk-Urväter Ramones, aber auch Weltstars wie Ice-T, Kylie Minogue oder Foo Fighters sprachen mit uns; unzählige Kinolegenden, darunter Martin Scorsese, John Travolta oder Wim Wenders, ebenso wie auch etliche bedeutende deutsche Promis wurden befragt: Mode-Schöpfer Wolfgang Joop, Kicker-Legende Paul Breitner oder Ex-Bundespräsident Joachim Gauck. Künstler wie Die Ärzte, Jan Delay und Heino haben sich über die Jahre Zeit für uns genommen (manche mehrfach) und unzählige Male sind wir mit SUBWAY-Liebling Helge Schneider ins Plaudern gekommen. Auch kurios-schlüpfrige Themen haben wir mit einschlägigen Akteuren besprochen, sei es der Erfinder der Antibaby-Pille, Porno-King Ron Jeremy oder Deutschlands berühmteste Prostituierte Domenica Niehoff. Und immer wieder haben wir uns auch von Braunschweigs Top-Musik-Exporten auf den neuesten Stand bringen lassen: Von der Jazzkantine, Such A Surge, Bosse und vielen weiteren, die ihre künstlerische Karriere weit über die Stadtgrenzen hinausgetragen haben. Mit wenigen Worten ist kaum wiederzugeben, wer SUBWAY alles Rede und Antwort gestanden hat, eine nicht enden wollende Liste interessanter und relevanter Personen des Zeitgeschehens und öffentlichen Lebens.

Auch sehr gehaltvoll waren seinerzeit – im Prä-Social-Media-Zeitalter – die legendären

und mitunter skurrilen Kleinanzeigen. Mal zart, mal hart, mal sachlich und schüchtern, mal kreativ und direkt, aber immer spannend war dieses Kontaktmedium auch für Unbeteiligte lesenswert und unterhaltsam.

Und natürlich muss der legendäre SUBWAY-Terminkalender erwähnt werden, der einst tonangebendes und unverzichtbares Werkzeug der Freizeitplanung war und sich zu Hochphasen über bis zu 24 Seiten erstreckte. Heute unvorstellbar.

Über all die Ausgaben könnte man endlos weiter erzählen und das holen wir auch noch nach, versprochen – spätestens zur 50-Jahre-Mega-Ausgabe, die gleichzeitig SUBWAY Nummer 600 sein wird.

## Ein fettes THANK YOU !!!

Etliche Menschen haben im Laufe dieser 400 Ausgaben im Hintergrund geschaltet und gewaltet. Viele, die in all den Jahren an der Heftproduktion und -entwicklung beteiligt waren – unzählige kreative Redakteure, Grafiker und Vertriebler –, sind nach ihrer Zeit bei SUBWAY einen guten Weg in der Medienlandschaft gegangen und mancher hat noch viel erreicht. Ein Kommen und Gehen.

SUBWAY steht nicht nur für Braunschweig und die Region, sondern ebenso auch für etliche seiner Partner und Wegbegleiter, de-

ren Wege sich aus Musik, Kultur, Kunst, Sport, Mode, aus der Eventbranche aber auch aus Wirtschaft und Wissenschaft mit SUBWAY kreuzten und kreuzen. Auch unserem Netzwerk aus Agenturen, Plattenfirmen, Veranstaltern, Verlagen, Kultureinrichtungen, Institutionen und Stadtverwaltungen möchten wir für die großartige, langjährige Zusammenarbeit einmal einen richtig fetten Dank aussprechen.

Ebenso verbeugen wir uns für SUBWAYs Erfolg und dessen eisernes Bestehen ganz besonders bei unseren zahlreichen regionalen Partnern, Auslagestellen und Anzeigenkunden, die uns teils seit Jahrzehnten treu sind, uns aber auch in diesen schwierigen Pandemiezeiten unterstützen und an uns glauben – so auch unsere Verlagsheimat in der Oeding Unternehmensgruppe.

Eine Personengruppe haben wir aber noch vergessen: Ohne euch Leser wäre SUBWAY nicht das, was es ist – vom jungen, zugezogenen Studenten, der SUBWAY vielleicht das erste Mal in den Händen hält bis hin zur Szene-Seniorin, die parallel mit SUBWAY gereift ist und die eine ganz persönliche, individuelle Geschichte mit dem Magazin verbindet. Für euch halten wir weiter durch, überstehen Corona und starten bald wieder voll durch. Und auch bis dahin bleibt SUBWAY für euch relevant und vor allem präsent. Krise hin oder her. Stay safe, stay tuned!

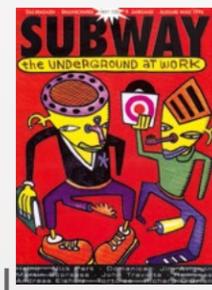
Benjamin Bahri



**Heft 1**  
November 1987



**5 Jahre**  
**Heft 60**  
November 1992



**10 Jahre**  
**Heft 120**  
November 1997



**20 Jahre**  
**Heft 240**  
November 2007

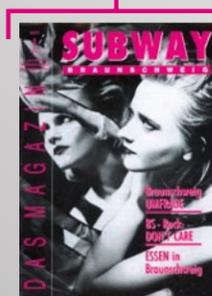


**Heft 300**  
November 2012

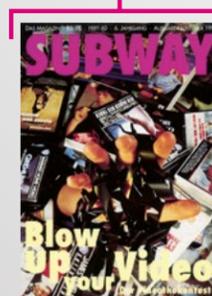


**Heft 360**  
November 2017

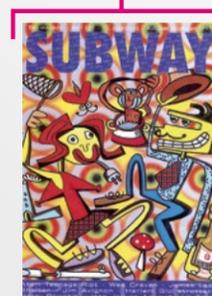
**Heft 400**  
April 2021



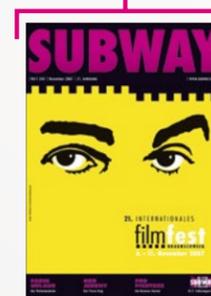
**Heft 50**  
Januar 1992



**Heft 100**  
März 1996



**Heft 200**  
Juli 2004



**25 Jahre**

**30 Jahre**



# SUPP PORT YOUR SCENES!



**Floss**  
- schillernder Shooting-Star am Pophimmel  
- mit der '21 erscheinenden EP wird's knallbunt



**Stripper Cake**  
- Backwaren-Hardrock aus BS  
- das Cake-Geheimrezept gibt's auf der Homepage



**Caydn**  
- englischsprachiger Pop aus Braunschweig  
- „Rise in Love“ gibt's zum Streamen auf allen Plattformen



**Forkupines**  
- Braunschweigs feinstes Alternative-Trio  
- droppten 2020 ihre zweite Platte „Islands“



**Ulf Hartmann**  
- authentischer Braunschweiger Singer-Songwriter  
- performt Solo oder mit Band im Rücken

Eure Band soll hier vorgestellt werden?  
Meldet euch einfach bei uns! Info mit  
(druckfähigem) Foto an: [redaktion@subway.de](mailto:redaktion@subway.de)



**Poor Boys**  
- die ultimativen Haudegen liefern satten Rhythm'n'Blues  
- lässige Musiker mit coolem Style



**Cosmo Thunder**  
- emsiger Musiker mit Punkrock-Wurzeln  
- lauscht der EP „Stadt/Land/Flucht“ auf Spotify



**MPB39**  
- Rap-Kombo aus Monotyp und M39  
- vereinen melodische Parts mit düsterem Rap



**Jonny S**  
- der Braunschweiger Rapper stellt #loveoverego  
- tätowierte sich selbst für das „Shadow“-Musikvideo

# KREATIVMINE

Die Berliner Musik-Alleskönnerin Mine veröffentlicht am 30. April ihr sechstes Studioalbum „Hinüber“.

**A**bseits des ermüdend-monotonen Radio-Mainstreams hat es sich Jasmin Stocker aka Mine in einer lauschigen Nische gemütlich gemacht. Von dort aus sendet die gebürtige Baden-Württembergerin eigens komponierte, geschriebene und produzierte Songs, die sich keinem Genre fest zuordnen lassen. Vielleicht besitzt sie auch deshalb einen Sonderstatus in der deutschen Pop-Landschaft. Bereits als Kind nahm Mine an Gesangswettbewerben teil, bekam Instrumental- und Gesangsunterricht und schlug mit Anfang 20 den Weg eines musisch-künstlerischen Studiums ein. Es ist also nicht übertrieben zu sagen, ihr Beruf ist ihre Leidenschaft und die Musik ihr Ventil.

Emsig und authentisch ist die gute Mi(e)ne – nach ihrer self-titled Debütplatte, die sie 2014 dropte, warf die Vollblutmusikerin fast jährlich ein neues Album auf den Markt. So unter anderem auch das

Kollabo-Rap-Pop-Beziehungsalbum „Alle Liebe nachträglich“ gemeinsam mit Fatoni. Mit „Hinüber“ steht nun Album Nummer sechs in den Startlöchern, das am 30. April erscheint. Schon das bildgewaltige Video zur ersten Singleauskopplung „Unfall“ versprach, Mine ist ihrem künstlerischen Anspruch treu geblieben und mit dieser Platte erneut über sich hinausgewachsen.

Wir haben uns mit der 35-Jährigen via Zoom verabredet und durften den Interview-Auftakt eines langen Promotages bilden. Neben Eiscreme, K-Pop und Twitter sprachen wir mit der sympathischen Wahlberlinerin natürlich auch über ihr neues Album und ob die Welt noch zu retten ist.

**Mine, ein Jahr Corona – wie ist es dir ergangen? Hast du auch Bananenbrot gebacken?** Ne, habe ich nicht. Ich habe es aber gegessen. (lacht) Ich kann nicht so gut backen.

Aber ich habe einen guten Freund, der backt unfassbar gut und bringt mir manchmal Brot vorbei oder eben ein Bananenbrot. Ich habe versucht, mich nicht so viel mit der Corona-Situation zu befassen, sondern eben die Sachen zu finden, die mich irgendwie glücklich machen. Das war mein erstes Jahr ohne Release und deswegen ist bei mir auch viel weniger ausgefallen als jetzt bei anderen KollegInnen. Ich habe mein Projekt schon sehr lange, das heißt, dass ich nicht direkt Existenzängste hatte. Das geht NewcomerInnen schon ganz anders. Ich war einfach viel im Studio und das habe ich sehr genossen. Sonst habe ich wie alle anderen versucht, irgendwie klarzukommen und einfach nicht durchzudrehen.

**Dein Album „Hinüber“ erscheint Ende April. Bist du noch nervös vor Neuerscheinungen? Auch inwieweit die Platte ankommen wird?**

Also ich bin schon aufgeregt vor dem Release, aber eher, weil ich mich freue, da es der allerletzte Schritt einer Albumproduktion ist. Ich mache ja alles selbst: Vom Songwriting angefangen über Produktion, dann ins Mixing, dann Mastering, dann kamen die Videoideen und alles ist ein Gesamt Ding. Wenn es dann rauskommt, ist es wie ein Entlassen in die Freiheit, nachdem man da lange dran gearbeitet hat. Natürlich bin ich gespannt, was die Leute sagen, aber es ist nicht so, dass ich da erschütterbar bin. Wenn ich etwas fertig habe, was ich gut finde, dann habe ich ja schon für mich beschlossen, dass ich es gut finde. Der Geschmack ändert sich ja nicht, weil jemand es scheiße findet. Ich bin superstolz darauf und deswegen habe ich keine Angst vor den Reaktionen.

**Beim Hören des Albums habe ich gemerkt, dass man dich in keine Soundschublade stecken kann. Wo lässt du dich inspirieren?**

Eigentlich inspiriert mich alles, was ich höre. Es können Gespräche sein oder Sounds aus der Natur. Ich habe schon Songs geschrieben, weil ich gerade Sport gemacht habe und nebenbei Trash im Fernsehen lief. Doch eigentlich sind Live-Konzerte meine Hauptinspirationsquelle. Ich gehe viel auf Konzerte – auch von KünstlerInnen, die ich nicht unbedingt kenne. Das finde ich auch immer sehr inspirierend, wenn man plötzlich neue Sounds hört, auf die man sich vorher gar nicht eingestellt hat. Da passiert emotional total viel. Ich habe mich, glaube ich, beim letzten Album mehr als sonst persönlich produzentisch weiterentwickelt. Ich habe mir viele neue Tools zugelegt und mir auch ein paar Hardware-Sachen gekauft, die ich vorher noch nicht hatte. Davor habe ich immer mit relativ ähnlichen Plug-ins gearbeitet. Jetzt habe ich mich schon ein bisschen mehr ausprobiert. Da kamen sicherlich auch einige Inspirationen her, einfach beim Rumprobieren von irgendwelchen Effektgeräten.

**Mir ist aufgefallen, dass du im Oktober 2020 sehr viel über Eiscreme getwittert hast. Hast du zu dieser Zeit den gleichnamigen Song aufgenommen oder war das schon ein Teaser aufs neue Album?**

Ne, ich habe tatsächlich währenddessen den Song geschrieben. Aber es hat bestimmt schon vorher angefangen, dass ich über Eiscreme geredet habe. Dieser Song ist wirklich ein authentischer Liebesong über Eiscreme. Ich liebe Eis. Ich esse viel Eis und im Sommer auch gern jeden Tag. „Eiscreme“ war der letzte Song, den ich für das Album geschrieben habe. Ich hatte gemerkt, dass das Album zu schwerfällig ist, weil es nicht so viel Positives zu berichten gab. Ich brauchte ein bisschen Leichtigkeit. Ich dachte dann:

Was kann ich denn schreiben? Eiscreme macht am meisten Sinn. (lacht)

**Im Presstext wird der Song mit „mindestens so zuckersüß wie ‚Ice Cream‘ von Blackpink“ beschrieben. Wie gefällt dir K-Pop?**

Ich kenne den Song gar nicht. (lacht) Ich muss auch sagen, ich finde die Art und Weise, wie mit den Leuten umgegangen wird, die im K-Pop Bereich arbeiten, eher abstoßend. Auch wenn das total krass ist, was sie da machen und die Mucke auch irgendwie sicherlich geil ist, kann ich das nicht unbefangen hören, weil ich dabei immer so ein schlechtes Gefühl habe. Und ich kenne auch nicht eine Band, muss ich ehrlich sagen.

**„ES MÜSSEN ERST GANZ VIELE KLIMAKATASTROPHEN PASSIEREN, DAMIT DER KAPITALISMUS NICHT MEHR AN ERSTER STELLE STEHT“**

**Du schreibst auch mal „Bin auf 180. Muss twittern.“ – Ist Twitter ein Ventil für dich?**

Ne, das war eigentlich eher ein Scherz, denn ich finde, dass Twitter eigentlich so funktioniert. Jede Plattform hat ja so seinen eigenen Charakter und Twitter ist schon eine Hate-Bubble. Irgendjemand ist über irgendwas wütend und je süffisanter, desto besser. Selten wird getwittert: Oh, ich finde dich voll toll. Ich bin erst voll spät ins Twitter-Game eingestiegen und twitterte auch nicht so oft. Aber wenn ich das Gefühl habe, dass mich etwas ankotzt, dann twittere ich.

**Als erste Singleauskopplung hast du „Unfall“ gewählt. Jedoch durften deine Fans schon vor Veröffentlichung den Song interpretieren. Die Ergebnisse gibt es auf der Webseite singminesong. Wie kam die Idee zustande?**

Die Idee haben wir eigentlich von den Beatsteaks geklaut, die haben das nämlich schon vor zehn Jahren gemacht. Ich mache sowieso viel interaktiv mit den Leuten, die mir auf Instagram folgen – schickt mir mal ein Video davon oder macht da mal Fan-Art draus. Wenn mir jemand auf Instagram schreibt und es nicht übergriffig ist, dann schreibe ich eigentlich auch immer zurück und finde das irgendwie voll schön, wie viele krass kre-

ative Leute darunter sind. Immer wenn ich kreative Sachen oder Aufrufe mache, dann funktioniert es jedes Mal wahnsinnig gut. Ich habe eigentlich gar nicht so eine große Reichweite, aber die prozentuale Anzahl der Antworten und der Leute, die mitmachen, ist relativ hoch. Ich dachte, es wäre eine mega geile Idee, weil die Leute wahrscheinlich Bock haben, mitzumachen. Und wie schön ist es, wenn einfach so viele schon vorher den Song selbst interpretieren, bevor er überhaupt da ist.

**Wie war es für dich die Ergebnisse zu sichten?** Mega geil. Also erst einmal war ich total geflasht, wie viele da mitgemacht haben. Ich dachte am Anfang, wenn vielleicht 15 bis 20 Leute mitmachen, wäre das richtig killer. Jetzt sind es irgendwie 96 Versionen. Das hätte ich mir im Traum nicht vorgestellt. Und wie unterschiedlich, das fand ich halt auch voll geil, dass die Leute halt so individuell sind. Von Metal und Schranz über jazzige Sachen, aber auch irgendwie Rap mit eigenen Parts ist wirklich alles dabei. Das finde ich gerade so geil, weil ich halt auch sehe, dass die Leute, die jetzt gerne meine Mucke hören, auch aus komplett unterschiedlichen Richtungen kommen. Und ich bin ein sehr großer Freund von Individualismus und deswegen hat mich das froh gemacht.

**Würdest du der Vox-Sendung „Sing meinen Song“ zusagen?**

Ehrlich gesagt nicht. Also kein Hate oder so, es ist auf jeden Fall eine Sendung, wo Musik stattfindet, was prinzipiell schon mal super ist, weil das gibt's im Fernsehen eigentlich fast gar nicht mehr. Und vor allem ist das halt auch abseits der Castingshows so, dass es wirklich um die Musik von den jeweiligen KünstlerInnen geht. Ich persönlich bin nicht so der Fan von Fernsehformaten und ich muss auch sagen, dass ich nicht so gerne vor der Kamera stehe. Ich verbringe die Zeit lieber im Studio und mache Musik. Das ist eine ganz persönliche Entscheidung. Ich kann mir das nicht vorstellen, aber ich glaube auch nicht, dass sie mich anfragen würden.

**Das Video zu „Unfall“ ist übrigens fantastisch. Woher stammte die Idee?**

Ich liebe es, mir Ideen für Videos auszudenken. Ich folge schon ganz lange Kunstkanälen auf Instagram, die zwei Bilder miteinander verbinden. Da gibt es viele, vor allem in so einem bisschen sexuellere Bereich – Emir Shiro zum Beispiel, der verbindet viele Naturbilder mit nackter Haut. Ich fand das voll spannend und wollte schon immer mal so ein Konzept machen, wo zwei Bilder miteinander verbunden werden und hatte dann erst mal Ideen für dieses Video >>>

Foto Simon Hegenberg



rausgeschrieben, welche zwei Sachen visuell zusammenpassen würden. Das Konzept, dass alles im Desktop spielt, war Dissys Idee, der auch alles programmiert hat. Wir haben dann so zusammengearbeitet, dass ich die Szenen rausgesucht und auf Premiere zusammengeschnitten habe. Wenn er dann gesagt hat, dass das gut funktioniert, dann habe ich die Bilder rübergeschickt und er hat es quasi programmiert.

**Du singst in dem Song „Die Welt brennt“. Was glaubst du, sind wir noch zu retten?**

Oh, I don't know, Alter. Ich weiß es wirklich nicht. Das ist auch so ein bisschen tagesformabhängig. (lacht) Also ehrlich gesagt, wenn ich mir die Menschheit und die Menschheitsgeschichte so angucke, dann glaube ich nicht daran, dass der Mensch an sich so viel Vernunft mitbringen kann, dass er über seinen eigenen Egoismus hinwegkommt. Aber andererseits gab es auch schon oft Prognosen, die sehr düster aussahen und irgendwie hat es dann doch geklappt. Ich glaube nicht, dass die Menschheit ausstirbt. Aber ich glaube, dass erst ganz viele schlimme Klimakatastrophen passieren müssen, damit sich dann so etwas ändert wie, dass der Kapitalismus nicht mehr an erster Stelle steht. Das Problem ist ja, dass die Lobbys eigent-

lich alles entscheiden auf der Welt. Es geht eigentlich nur um Kohle und um Macht. Es wird niemals an erster Stelle stehen, dass die Welt gesund ist und überlebt und es allen Menschen gleich gut geht. Das ist einfach nicht das höhere Ziel, weil der Mensch so egoistisch ausgelegt ist, dass das im Gesamten nicht machbar ist. Es passieren ja schon viele schlimme Klimakatastrophen, aber wenn es für die Menschen schon fast fassbar ist, dass es in ihrem engeren Umfeld sichtbar und spürbar wird, ich glaube, erst dann wird der Druck der Gesellschaft so hoch auf die Politik sein, dass sich dann wirklich etwas ändert. Und dann ist halt die Frage, wie viel zu spät wird es sein?

**Ich habe mir einige Kommentare unter deinen YouTube-Videos angeschaut. Ab und zu gibt es auch mal einen blöden Kommentar. Zum Beispiel wie schade es sei, dass du jetzt Mainstream bist. Wie gehst du mit solchen KritikerInnen um?**

Also ich muss darüber echt schmunzeln. Ich nehme das nicht ernst, weil die Menschen mich ja nicht kennen. Ich kenne auch diesen Ansatz, dass es nicht mehr cool ist, weil es nicht mehr nischig genug ist. Ich bin ja jetzt schon das dritte Album bei einem Major-Label und kann sagen, und von mir weiß

ich das auch, dass sich in meinem Prozess nichts geändert hat. Ich schreibe und produziere alles alleine. Ich lasse mir von niemandem etwas reinreden und mein Label weiß das auch. Das war mir von vornherein auch klar, dass ich nur mit einem Label zusammenarbeiten kann, wenn die mir künstlerisch komplette Freiheit geben. Deswegen trifft mich das auch nicht, weil ich ja weiß, dass es nicht so ist. Hate-Kommentare treffen mich nur, wenn ich selbst weiß, ich habe etwas verkackt oder wenn ich denke, das da etwas dahintersteckt, das stimmt. Dann bin ich auf jeden Fall angreifbar. Ich habe durchaus schon Sachen gemacht, die nicht so cool waren. Ich habe zum Beispiel mal ein Video rausgebracht, das Bilder drin hatte, die politisch nicht korrekt waren. Aber ich habe das nicht gesehen, weil ich mich dahingehend zu wenig aufgeklärt hatte. Dann habe ich dazu Kritik bekommen und das hat richtig geschmeckt. Ich habe das Video auch direkt runtergenommen und auch etwas dazu gesagt. So etwas macht mich dann schon ziemlich fertig. Aber wenn ich weiß, dass es den Leuten nur darum geht, sich selbst zu profilieren, dann kann ich nur drüber lachen.

**Du bist von Album zu Album immer extrovertierter in deiner Optik und deiner Art dich zu kleiden geworden. Inwieweit ist das auch Ausdruck deiner Persönlichkeitsentwicklung – Stichwort: Selbstsicherheit?**

Es ist schon so, dass ich nicht unbedingt immer ein sehr selbstbewusster Mensch war. Und das ist sicherlich auch immer noch teilweise so, aber ich habe das Gefühl, je älter ich werde, desto mehr kann ich irgendwie darauf zurückgreifen, was ich gerne machen will und traue mich mehr aus mir heraus. Ich hatte beispielsweise lange Zeit einen Struggle mit meinem Erscheinungsbild und je unsicherer man sich in seinem Körper fühlt, desto weniger kann man auch extrovertierte Sachen tragen, weil es sich sonst irgendwie so anfühlt, als würden einen die Leute auf der Straße dauernd anschauen. Wenn man nicht so selbstbewusst ist, dann will man das ja nicht, dass die Leute einen anschauen, weil man sonst denkt, die finden einen scheiße. Das ist auch bei der Mehrheit einfach ein langer Weg. Wenn man nicht so ein gutes Selbstbewusstsein hat, dann weiß jeder, dass man damit sehr lang hadert. Das dauert einfach ewig, bis man überhaupt irgendwie Baby Steps gehen kann und irgendwann mit sich selbst cool ist. Ich glaube, deswegen geht es schon irgendwie Hand in Hand. Obwohl ich manchmal immer noch unsicher bin, traue ich mich aber jetzt schon viel mehr. Ich glaube, dass ich es eigentlich schon immer gern gemacht hätte, aber einfach zu unsicher dafür war.

Denise Rosenthal

Foto Simon Hegenberg

# Kannst du dir den Weg zum Discounter sparen? Ich sag ja!

Immer discount-günstig



**REWE**  
Dein Markt

REWE gratuliert zur  
400. Ausgabe!



**15 x in Braunschweig und Umgebung**

In vielen Märkten Montag – Samstag von 7 bis 22 Uhr geöffnet.



Die REWE-App  
Alle Angebote  
immer dabei.



Das ganze Interview auf [subway.de](http://subway.de)

# JUNG, BUNT, BLOND

Chemnitz-Glamour-Pop: Das musikalische Trio Blond will sein Debütalbum „Martini Sprite“ endlich auf die Bühne bringen.

Vom Sandkasten auf die großen Festivalbühnen: So könnte man die Bandhistorie des Glamour-Pop-Trios Blond zusammenfassen. Nina, Lotta und Johann musizieren bereits seit gut zehn Jahren zusammen und hatten einst jede noch so lahme Chemnitzer Jugendweihede oder Hochzeit mit ihrer glitzernen

den Selfmade-Mukke und ausgetüftelten Tanzchoreos aufgepeppt. 2016 droppte dann ihre erste EP „Blond“, gefolgt von „Trendy“ 2017. Im Januar 2020 erschien schließlich ihr lang herbeigesehntes Debütalbum „Martini Sprite“, auf dem die Band mit den spektakulärsten Bühnenausfits und die Fans mit den kreativ-

sten Plakaten richtig auf die Kacke hauen: Kein Detail von Raststättentoiletten, Periode oder sexistischen Klempnern wird ausgelassen, dazu ballern Bass und Gitarre. Halb gesungen, halb gerappt klingt ihr Straight-Forward-Sound fast schon wie The Ting Tings, nur glitzert bei Blond alles etwas mehr.

Mit „Martini Sprite“ waren unzählige Konzerte in Deutschlands coolsten Club-Locations geplant. Klar, der Lockdown hat auch dieser Jungband einen Strich durch die großen Ambitionen gemacht. Stattdessen haben gerade mal drei bestuhlte Open-Air-Konzerte, die der herausragenden Live-Energie und dem Las-Vegas-Freakshow-Charakter der Band kaum gerecht werden konnten. So haben die beiden Blond-Schwester Nina und Lotta, die übrigens die Halbschwester der Kraftklub-Brüder Felix und Till sind, während ihres Tour-Entzugs kurzerhand einen Podcast mit dem legendären Namen „Da muss man dabei gewesen sein“ ins Leben gerufen, in dem sie sich einmal wöchentlich die Seele leerplaudern. Nun steht der Frühling vor der Tür und die Hoffnung auf ein paar wenige Konzerte in 2021 wächst langsam. Etwas zurückhaltend freuen wir uns deshalb jetzt mal auf das Gifhorner Unser Aller Festival, wo Blond am 27. Mai ihr Konzert vom letzten Jahr nachholen möchten – so zumindest der Plan bei Redaktionsschluss. Die Proben laufen jedenfalls und wir konnten per Zoom-Telefonat einen Einblick in die bunte Welt des Chemnitzer Pop-Trios erhaschen.

**Ihr seid gerade in eurem Proberaum – arbeitet ihr schon an neuer Musik?**

**Nina** Ja, wir fangen gerade an, wieder an neuer Musik zu arbeiten. Durch Corona hatten wir einen kleinen Dämpfer erlebt und waren erstmal nicht so motiviert, Neues zu machen – vor allem, weil wir ja eigentlich gerade erst unser Album rausgebracht haben... Aber langsam kehrt die Energie wieder zurück.

**Euer Humor hilft euch also, in dieser schwierigen Situation bei Laune zu bleiben?**

**Lotta** Ja, das ist eigentlich immer unsere Technik. Wenn uns Sachen ärgern oder traurig machen, dann nehmen wir es halt mit Humor. Humor ist eigentlich auch das Stilmittel von Blond. Einfach unsere Art, mit Dingen umzugehen und deshalb ist er jetzt auch wieder sehr wichtig für uns.

**Wie ist eure Hoffnung für das laufende Jahr, was Konzerte angeht?**

**Lotta** Dadurch, dass mich das letzte Jahr schon ziemlich runtergezogen hat, gebe ich kaum noch irgendwelche Tipps oder Prognosen ab. Ich gucke einfach, was passiert – wenn's gut ist, ist es gut, wenn nicht, dann nicht. Ich setze mir da aber keine Ziele mehr und hoffe auf den Festivalsommer oder so, sondern versuche, möglichst neutral zu bleiben.

Foto Anja Juréit

**Johann** Wir hoffen einfach, dass schöne Dinge passieren.

**Nina** Ich hoffe als Einzige hier in der Runde, dass es ein paar Festivals geben wird, weil man vielleicht aus dem letzten Jahr gelernt hat und ein bisschen besser vorbereitet sein könnte. Dass man dieses Jahr weiß, welche Konzepte es gibt, um ein Corona-konformes Konzert zu planen – obs jetzt Picknick-Konzerte sind oder in einem Gitter oder so. Bestimmt werden nicht alle Festivals stattfinden, aber vielleicht ein paar.

**Wie ist das für euch auf der Bühne, wenn die Menge dann nicht tanzen kann, sondern das Konzert plötzlich bestuhlt ist?**

**Nina** Man fühlt sich plötzlich wie im ZDF-Fernsehgarten, aber man weiß ja, es geht nicht anders und die blödere Variante wäre, gar nicht zu spielen. Aber man merkt den Leuten an, dass es auch für sie ein bisschen blöd ist und sie eigentlich tanzen wollen. Das ist für sie ja auch nur halb so schön, weil sie ja Bock haben, sich zu bewegen, auf das Enge, andere Leute zu berühren und dass man schwitzt... Das gibt's ja alles nicht.

**Diese Befangenheit überträgt sich dann vom Publikum also auch auf euch?**

**Nina** Naja, man geht ja auch ganz anders an das Konzert heran. Wir haben dann halt zum Beispiel beim Reeperbahn-Festival unsere Tänze so umgewandelt, dass man sie im Sitzen mitmachen kann und sie haben auch trotzdem mitgesungen, geklatscht und übelst schön die Armbewegungen mitgemacht. Da sagt man natürlich am Ende: Ja, das Konzert war gelungen, weil die im Sitzen getanzt haben, aber der Maßstab ist einfach ein anderer. Man hat Spaß, aber es ist nicht das gleiche. Ich habe auch Bock, mal wieder ein Moshpit zu sehen.

**Wie ist es, in einer berühmten Musikerfamilie aufzuwachsen? War da von Anfang an klar, dass ihr auch Musik machen wollt?**

**Lotta** Bei uns war das eigentlich so, dass wir alle drei relativ früh Leute kannten, die mit Musik ihren Lebensunterhalt verdienen haben. Dann hatten wir halt auch Lust, Instrumente zu spielen. Ich habe Schlagzeug gespielt, Nina Gitarre und Johann Bass und Keyboard – das war für uns völlig logisch, dass man das auch mal gemeinsam probiert, weil wir es eben vorher gesehen haben. Daher wussten wir irgendwie immer, dass Musikmachen eine Möglichkeit ist. Und es war nicht so, dass unsere Eltern gesagt haben, ihr müsst das machen.

**Lotta und Nina, habt ihr das Gefühl, als Frauen wegen eures Humors manchmal nicht richtig ernstgenommen zu werden?**

**Nina** Ich glaube, es ist ein generelles Problem, dass man als Frau nicht ernstgenommen wird, wenn man auf einer Bühne steht – da kann man auch ernste Musik machen und es passiert trotzdem, dass Typen dich nicht richtig ernstnehmen. Aber tatsächlich haben Leute bei uns übelst oft gesagt: Eure Musik ist geil, aber lasst mal eure Zwischenansagen, die sind voll peinlich. Ich weiß nicht, ob die das auch gesagt hätten, wenn wir Typen wären – keine Ahnung. Aber vielleicht ist das ja das, was du mit deiner Frage angesprochen hast – die Musik ist okay, aber bitte kein Humor. Sagt bitte nur zwischen den Songs: Hey, das nächste Lied heißt blabla. Viel Spaß! Lotta und ich erzählen halt immer voll viel und auch wenn da oft Feedback kam, dass das peinlich ist, haben wir weitergemacht, weil es uns halt einfach Spaß macht.

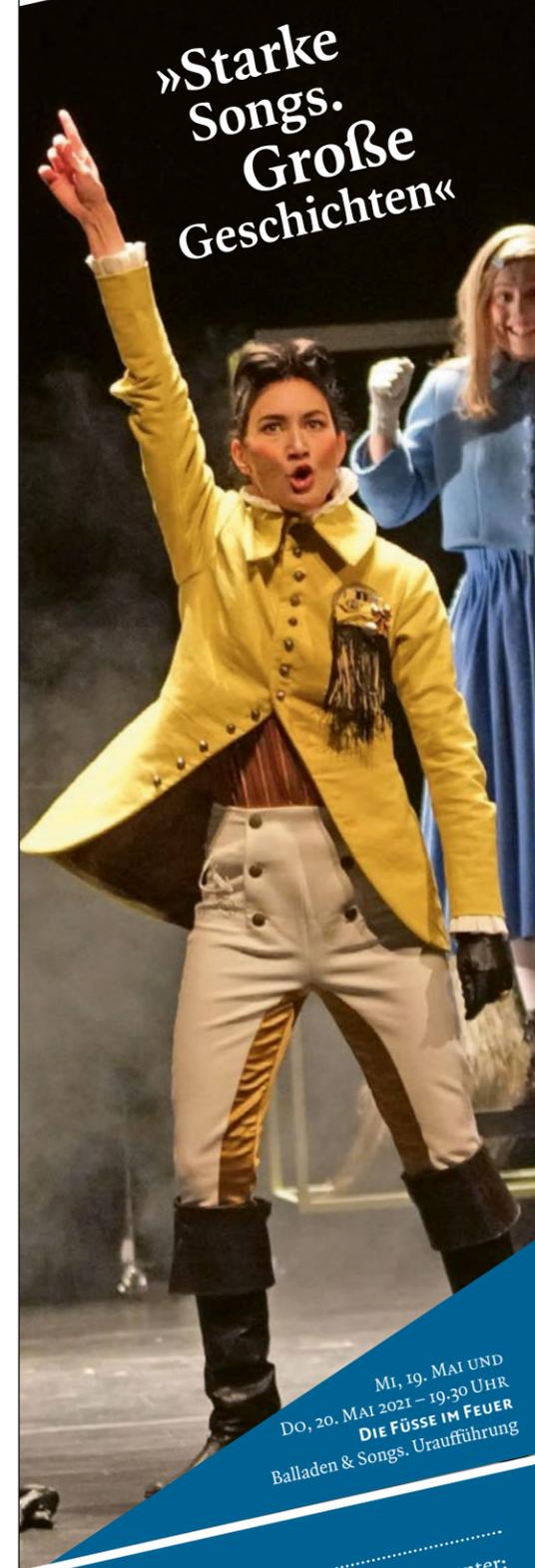
**Lotta** Ich find's schwierig zu unterscheiden, ob man nicht ernstgenommen wird, weil man eine Frau ist oder weil man Humor hat. Es gab schon die Situation, dass man nicht ernstgenommen wird, aber das zielte, glaube ich, eher darauf ab, dass man weiblich ist.

**Nina und Lotta, ihr macht ja auch seit gut einem Jahr zusammen den Podcast „Da muss man dabei gewesen sein“. War das eine Lockdown-Idee, um irgendwie kreativ werden zu können?**

**Lotta** Wir haben öfter mal darüber geredet, dass wir schon Bock hätten, einen Podcast zu machen und dann war der Lockdown für uns so ein bisschen wie ein Startschuss. Wann, wenn nicht jetzt? Und dann war das genauso wie mit den Ankündigungsvideos. Wir dachten: Ja, easy. Wie lange wird das gehen? Einen Monat oder so. Wir machen vier Folgen und gucken dann mal, wie wir Bock haben. Und jetzt ist ein Jahr vergangen und wir haben über 40 Folgen produziert und die Leute rasten übelst aus, wenn wir mal eine Woche aussetzen. Wenn wir mal ein Video posten statt eine neue Podcast-Folge kommen Kommentare wie: Ich brauche meinen Podcast!!! Das hätten wir nie gedacht und das total unterschätzt. Jetzt machen wir das aber super gerne.

**Woher kommt eigentlich eure Leidenschaft für all diese Trash-Elemente wie beispielsweise pinke Crocs?**

**Lotta** Also ich sehe das gar nicht als Trash, ich weiß gar nicht, was du meinst. (lacht) Wir mögen einfach diese Ästhetik und so extrem trashy finde ich es gar nicht. Zu den pinken Crocs stehe ich zu hundert Prozent – das ist keine Ironie. Auf die Frage habe ich schon länger in einem Interview gewartet und jetzt kann ich das endlich mal sagen: Crocs sind einfach geile Schuhe. *Louisa Ferch*



»Starke Songs. Große Geschichten«

MI, 19. MAI UND  
DO, 20. MAI 2021 – 19.30 UHR  
**DIE FÜSSE IM FEUER**  
Balladen & Songs. Uraufführung

Das komplette Programm unter:  
[www.lessingtheater.de](http://www.lessingtheater.de)

# OCEAN VIBES

Braunschweigs Raptalent **Timi Ocean** veröffentlicht am 10. April seine neue Single „Frische Wäsche“ inklusive Musikvideo.



Fotos: Stephan Dürdöth, Tabea Fischer

**D**er Braunschweiger Rapper Timi Ocean ist selbsterklärter „Praktikant of Autotune“ und fuhr das Hitfahrgestell zuletzt 2019 so richtig aus, als seine EP „Cola Frostschutz“ das Licht der Welt erblickte. Darauf enthalte Brechertracks wie „8:43“, „Roof-top Valenciana“ oder „Jetski“. Wer im Lock-down sitzt und traurig wird, dem machen die lebensbejahenden Summervibes der EP sicher noch sehnsüchtiger nach Spaß und Freude, bleibt doch so viel von dem hier Besungenen gerade auf der Strecke. „Netz ist okay, habe 4G, Amaretto im Kaffee. Wir kommen in den Club und im Club läuft Kanye“ – eine Line aus dem Opening Track „8:43“. Aber Timi ist Service Rapper und announced im SUBWAY-Exklusiv-Interview das nächste Brett, mit dem man zumindest akustisch der kargen Zeit entfliehen kann. Der Song „Frische Wäsche“ erscheint inklusive Musikvideo am 10. April. Erfährt alles über den neuen kahlköpfigen Stern am Braunschweiger Rap-Himmel, den neuen Videodreh, seine Live-Erfahrungen und was Quality-Time mit seinem Bruder für ihn bedeutet.

## Der eigene Bruder, das musikalische Mastermind

Der neue Song „Frische Wäsche“ ist bereits über Timis Instagram angeteasert und man darf mit Sicherheit vermuten, dass es eines der großen regionalen Releases 2021 werden könnte. „Der Song soll zum Ausdruck bringen, wie unglaublich sexy frische Wäsche eigentlich ist. Für mich ist frische Wäsche zu haben ein größeres Statussymbol als Goldschmuck“, berichtet Timi. Der Entstehungsprozess folgte dabei dem klassischen Timi-Ocean-Weg – besser: dem Ocean-Highway. „Musikalisch

wird alles komplett von meinem Bruder Malte Winter realisiert“, so Timi, „Malte ist studierter Jazzpianist und musikalischer Allrounder.“ In dieser Koalition ist bereits „Cola-Frostschutz“ entstanden und wie aus einer gut geölten Maschine ging so zuletzt auch „Frische Wäsche“ vom Stapel. „Es funktioniert einfach, weil wir den gleichen Humor haben und uns auf einem Level bewegen, es ist wahnsinnig entspannt mit ihm rumzuhängen, er baut einen Beat und ich tippe ein paar Lines in mein Handy. Und wenn am Ende mal nichts Krasses bei rumkommt, haben wir wenigstens noch nice Quality-Family-Time gehabt. Denn, wenn Timi Ocean für eines steht, dann für Quality-Family-Time“, erzählt uns der sympathische Mittzwanziger.

## Musikvideo ist eine glatte Eins

Bereits zuvor erschienen 2019 zwei Musikvideos von Timi und im vergangenem Corona-Jahr 2020 eine professionelle Live-Session auf YouTube. Höchste Zeit also, die Hitfrequenz wieder etwas zu verdichten. Da kam die Kooperation mit der Filmstudentin Tabea Fischer gerade recht, die für ihre Bachelorarbeit das Video zu „Frische Wäsche“ abdrehte und darauf schließlich die Note 1.0 bekam. „Es waren zwei nette Drehtage unter Einsatz vieler FFP2-Masken. Für mich war es sehr viel Spaß, ich habe einfach die ganze Zeit getanzt“, so der Bewegtbildprotagonist Timi. Über die Locations bewahrt Timi größtenteils Stillschweigen, lässt aber durchsickern, dass das Videoteam auf gewisse Aufnahmen nicht verzichten konnte. „Ich finde, man darf kein Low-Budget-Musikvideo drehen ohne Szenen in einem Waschsalon, meine Meinung“, äußert sich Timi Ocean deutlich und macht klar: „Waschsalon-Szenen sind ein absolutes Muss!

Leider war der Salon klein und auch noch gut besucht, weshalb wir immer wieder Takes abbrechen mussten, um die Kundschaft durchzulassen. Da mussten wir dann abwarten, aber am Ende hat es geklappt und ich konnte ausgiebig auf Waschmaschinen tanzen.“

## Bilanz nach zwei Jahren im Game

Die Debüt-EP ist fett produziert und klickt sich gut, dabei darf man nicht vergessen: Erst 2019 fing Timi an Liveshows zu spielen, doch ehe er sich versah, standen sieben gespielte Gigs innerhalb von drei Monaten auf der Haben-Seite. Ein großer Auftritt war der Support für Kroner, der selbst Deutschpop macht, was zur Folge hatte, dass Timis Ocean-Vibes nicht bei dem ganzen Publikum gut ankamen: „Beim Song ‚Ohropax‘ habe ich lila Konfetti in die Menge geworfen und versehentlich einer aus der ersten Reihe einen ganzen Schwall davon ins Gesicht gedonnert. Die hat mich dann nur noch grumpy angeguckt.“

Was Timi gerade in der Pandemie dolle vermisst? „Vor allem hätte ich mal wieder Bock auf ne Freestyle-Session mit dem Hip-Hop-Kollektiv der Spinnerstraße. In deren zehn-Quadratmeter-Proberaum waren wir mal mit zehn MCs und dann gingen zwei Mikrofone und drei Joints in der Runde rum, es wurde die ganze Zeit gefreestylt – auf unterschiedlichem Niveau. Das war stark. Grüße an die Spinnerstraßen-Community! Das sind epochale Menschen.“ Ob man diese warmen Worte als Anbändelung verstehen darf? „Das ist ein ganz famoser Zirkel, aber ich bin nicht Teil des Kollektivs“, erklärt Timi, holt aber aus: „Es gibt da aber den einen oder anderen coolen Producer, mit dem ich gerne mal was starten würde.“

Simon Henke

„FÜR LOW-BUDGET-MUSIKVIDEOS SIND WASCHALON-SZENEN EIN ABSOLUTES MUSS“

**TERMIN**

10. April | Videorelease  
„Frische Wäsche“



# VERTAGTES VERGNÜGEN

Warum die abgesagtesten Festivals des Jahres auch ein Grund zur Freude sind



Es war ein weiterer empfindlicher Rückschlag für das pandemiegeplagte Partyvolk im nicht versiegenden Strom schlechter Neuigkeiten, als die Nachrichtenportale im März den erneuten Ausfall des Festival-Sommers vermeldeten. Das unübersichtliche Infektionsgeschehen und die daraus resultierende fehlende Planungssicherheit machen eine Austragung der großen Open-Airs in den Sommermonaten unmöglich. Konzertliebhaber

und Camping-Jünger müssen sich nun erneut in Geduld üben und hoffen, dass mit dem Impfsaft im Arm 2022 der ekstatische Engtanz unterm Sternenhimmel endlich wieder möglich sein wird.

Dennoch sollte bei aller Enttäuschung über das diesjährige Aus der Musik-Events nicht vergessen werden, dass der festivalfreie Sommer auch einen positiven Aspekt mit sich bringt – diesen vier Festival-Typen werdet ihr 2021 glücklicherweise nicht begegnen müssen:

## Der Arsch mit der Tröte

Stark alkoholisiert und beseelt vom letzten Act des Tages versammelt sich die Reisegruppe bei Lagerfeuer und Wurstkonserve vor Monis Wurfzelt. Doch statt sich wie jeder vernünftige Mensch im Mondschein mit Dosenbier zu betäuben, erdreistet sich dieser Longboard-Daniel tatsächlich, seine hölzerne Panflöte auszupacken, um den wehrlosen Zuhörern einen ausgelutschten Chartbanger nach dem nächsten um die Ohren zu speicheln. Eine zermürbende Angelegenheit.

## Der Handystrolch

Sonnenuntergang. 20 Grad im Schatten. AnnenMayKantereit performen auf der Mainstage eine emotionale Hymne über das Ableben eines Zuchtbullen und der rücksichtslose Knilch in der Vorderreihe hat nichts Besseres zu tun, als dir mit seinem Mobil-Telefon die Sicht auf deine Idole zu verperren. Stories, Selfies, SMS... es wird gefaxt bis der Hobel glüht. Dass seine Arme unter der Dauerbelastung nicht ermüden, ist erstaunlich.

## Der Springbreaker

Bei diesem Exemplar handelt es sich um einen sogenannten „chilligen Dude“ (zu Deutsch: entspannter Zeitgenosse). Seine Kernkompetenzen sind unangemessenes Verhalten und Grenzüberschreitungen im Schutze der Dunkelheit. Doch auch tagsüber ist äußerste Vorsicht das Gebot. Im Falle einer Begegnung sollte der Augenkontakt unbedingt vermieden werden, die überbordende Kühlnis des Springbreakers könnte sich sonst in einem spontanen Freestyle-Rap entladen.

## Der Abräumer

Auch dieser Kandidat besitzt das Potenzial dein Konzertvergnügen eklatant zu beschädigen. Er verliert erst sich selbst im Rausch und dann die Kontrolle über seine Extremitäten. Wie ein überladener Sattelschlepper schwenkt der wandernde Riese bei gitarrenlastiger Tanzmusik in der Menge aus und zertrümmert dabei Nasen und Jochbeine, ohne jedoch selbst Notiz davon zu nehmen. Auch sein unermüdlicher Einsatz an der Zapfanlage ist bemerkenswert.

Text & Grafik: Sven Gebauer

## BloomShop

Gewächshaus-Technik demnächst online: [www.grow-max.de](http://www.grow-max.de)

Kattenberg 1, Goslar · Tel.: 05321 - 7468131 · [goslar@bloomshop.de](mailto:goslar@bloomshop.de)



Buchhandlung Benno Goeritz



Breite Straße 20, 38100 Braunschweig



Tel. 0531/45893 Email: [Buchhandlung@BennoGoeritz.de](mailto:Buchhandlung@BennoGoeritz.de)



## Speisen & Getränke "ToGo"

Sonntags 13:00 - 18:00 Uhr (Küche bis 17:00 Uhr!)

Vorbestellungen: [info@kufa-ev.de](mailto:info@kufa-ev.de) oder 0531 224 351 771

Immer wieder sonntags...

## Rhythm & Snacks

Der Familiensonntag mit Livemusik ab 16:00 Uhr

Sobald wir wieder dürfen - voraussichtlich ab Anfang Mai

## Raumvermietung KufA Haus

Wir stellen verschiedene Räumlichkeiten für diverse Formate zur Verfügung. Seminare, Workshops, Tagungen, Verhandlungen, Teambesprechungen etc.

## Live im Westen Open Air

Samstag 18. September 2021

Skaterplatz Westbahnhof

KufA Haus - Westbahnhof 13 - Braunschweig  
[info@kufa-ev.de](mailto:info@kufa-ev.de) - [www.kufa.haus](http://www.kufa.haus)

Wir sind unter Einhaltung der Hygienevorschriften weiter für Euch da. Alle Angaben ohne Gewähr und vorbehaltlich der aktuellen Verordnungen



## Aufladen geht auch leichter

Der Golf. Jetzt mit induktivem Ladefach für Ihr Smartphone.





Foto Universal Music

## Let the Bad Times Roll

THE OFFSPRING

Genre Pop-Punkrock Label Concorde Records/Universal

»Zugegeben – meine aktive Hörerschaft in punkto neue Offspring-Platten endete vermutlich schon 1998 mit „Americana“. Aber trotzdem (oder genau deshalb?) bin ich positiv überrascht: Die Jungs kriegen mich tatsächlich nach all den Jahren immer noch. Was vermutlich maßgeblich an Dexter Hollands markanter Stimme liegt, die mich mental sofort zurück vor meine alte Playse wirft. Aber auch musikalisch ist „Let the Bad Times Roll“ eine unerwartet abwechslungsreiche Platte geworden. Viel Uptempo, viele Bläser, viel Spaß bei der Sache. Ob mittendrin nun wirklich Griegs „In der Halle des Bergkönigs“ angespielt werden muss und ob diese klebrig-pathetische Streicher-Version ihres 97er Songs „Gone Away“ nötig war, sei mal dahingestellt.

LW

Fazit Ach guck...



## Disturbia

ANTIHELD

Genre Rock Label Arising Empire

»Das Stuttgarter Deutschrock-Quintett bringt sein drittes Album auf den Markt. Die Lederjaken-Schwaben fahren erprobte, Foo-Fighter-esque Rocksongs ab und singen dazu mit kehlig-kratzen-der Stimme, manchmal auch betont lasziv und um Bedeutungsschwere bemüht wie in „Irgendwo stirbt grad ein Kind“. Handwerklich ist das nicht schlecht, es ist nur einfach der triste Sound jedes beliebigen Dorfröck-Patrick und es wirkt weit hergeholt, dass „Disturbia“ als mögliches „Album des Jahres“ hochstilisiert wird. Der Presstext verspricht weiter einen „Hauch Billie Eilish“ – ja, genau.

SH

Fazit Deutschrockkitsch



riptide musik kunst café Ein Musiktipp von Riptide-Geschäftsführer Chris Rank.

## Half Drunk...

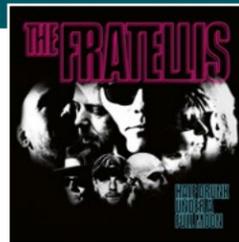
THE FRATELLIS

Genre Poprock Label PIAS

»Junge, Junge... was hat das Debütalbum der Fratellis seinerzeit für Furore gesorgt. Vier weitere Alben später, die alle nicht schlecht, aber immer poppiger waren, läuft „Half Drunk Under a Full Moon“ jetzt in Dauerschleife: Ohrwurm jagt Pophymne und andersherum – weit weg vom Debüt, aber genial. Die 60er triefen aus allen Poren, sie werfen mit Ideen, Melodien, Chören, ein wenig Pathos und vielen Begleitinstrumenten nur so um sich. Zehn umschmeichelnde, wippen- de Songs, die dem Albumtitel gerecht werden. Ein nahezu perfektes Album einer gereiften Indierock-Band, die heute nach einem modernen Mix aus Beatles und CCR klingt.

CR

Fazit delicious



## Duets

STING

Genre Compilation Label Universal

»„I Got you Babe“, „Something Stupid“ oder „Ebony and Ivory“ – berühmte Duette prägen die Musikgeschichte. Grammy-Großmeister Sting ist in seiner Karriere schon mit vielen Künstlern in der Gesangskabine verschwunden, darunter Mary J. Blige, Eric Clapton und Shaggy. Seine größten Pärchen-Produktionen erscheinen nun als Compilation-Album, auf dem nur die Single „September“ mit Zucchero wirklich neu ist. Die Songs sind stark vom Sound der bunten Gästeschar geprägt, versprühen aber auch den immergleichen, aber wunderschönen jazzig-melancholischen Sting-Pop-Vibe, der easy vor sich hinplätschert.

BB

Fazit easy listening

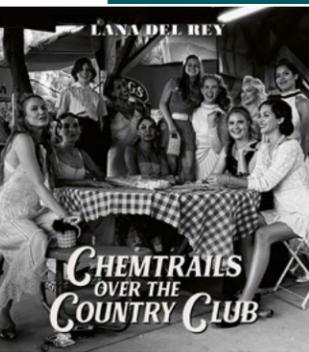


Foto Neil Krug

## Chemtrails over...

LANA DEL REY

Genre Pop Label Interscope Records, Polydor, Universal

»Wir können uns endlich wieder in Melancholie und Hollywoodnostalgie suhlen, denn die Queen-of-Retro Lana Del Rey veröffentlicht ihre siebte Platte, die zugegeben nicht viel Neues bietet, aber trotzdem Balsam für die Seele und Ohren ist. Zwischen sanftem Pianospiele und dramatischen Streichern erzählt die 35-jährige Popsängerin stimmungsvolle Geschichten, die für mich – entgegen der zahlreichen Kritikerstimmen, die die zehn Tracks als „Schlaflieder“ betiteln – reine Poesie sind. Ich habe auch ehrlicherweise nichts dagegen einzuwenden, mich von Lana Del Rey mit ihrem säuselnden Gesang in den Schlaf wiegen zu lassen. Trotz Balladenüberschuss ist „Chemtrails over the Country Club“ ein rundes Werk und eine ebenbürtige Fortsetzung der Lana-Del-Rey-Diskografie.

DR

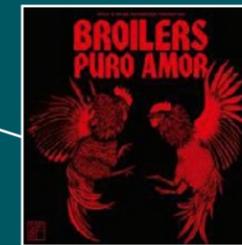
Fazit filmreif

## Puro Amor

BROILERS

»Einen wohl treffenderen Albumtitel hätten die Broilers für ihr bereits achtes Studioalbum nicht wählen können – passt halt wie die Faust aufs Auge. Während die hymnischen Refrains diesmal über die wahre, pure Liebe in all ihren Facetten handeln, blasen mal wieder treibende Drums, schrammelnde Gitarren und wuchtige Bläser den Gehörgang durch. Ob das jetzt noch Punkrock ist oder doch zu sehr in den Mainstream abdriftet, muss schlussendlich jeder für sich entscheiden. Solange es Pandemiebedingt aber noch heißt, abwarten und Bier trinken, zeigt uns dieser musikgewordene Leuchtturm des Optimismus den unbefangenen Weg.

DR



Genre Punkrock Label Skull & Palms

Fazit Punk-Anker

# listen



# LEBENSMITTEL AUS LEIDENSCHAFT

Das neue **Görge E-Center** an der Hamburger Straße bietet ein modernes Einkaufskonzept und setzt dabei auf Regionalität und Bio-Qualität.

**W**er in Braunschweig einen EDEKA aufsucht, der hat gute Chancen, dass es sich dabei um einen Görge-Markt handelt – gehören zum Familienbetrieb doch über zehn Filialen. An der Hamburger Straße eröffnete im August 2020 das E-Center Görge, in dem auf 3.400 Quadratmetern Ladenfläche eine große Produktvielfalt geboten wird. Das E-Center an der Hamburger Straße bietet eine reiche Käse- und Fischtheke, hausgemachtes Sushi, Bistros mit asiatischer und türkisch-mediterraner Küche sowie eigens produzierte Salate und Burger, hat ein breites Sortiment an veganen und vegetarischen Produkten und steht damit ein für Nachhaltigkeit und bewusste Ernährung. Wir trafen Matthias Görge, der das Unternehmen seit seiner Gründung 1993 gemeinsam mit seinem Bruder Otto führt.

## Gesamtheitlichkeit

Bei der Begehung des Ladens wird klar, dass sich das Selbstverständnis des Lebensmittelhandels in einem Wandel befindet. Viele Kunden verstehen Ernährung als individuellen Teil der Persönlichkeit und die Anforderungen an den Einzelhandel haben sich dahingehend gewandelt. „Wir setzen auf Gesamtheitlichkeit, etwa bei unserem Frischfleisch. Fleisch ist ein Produkt, bei dem wir sehr sensibel Kriterien erfüllen“, erklärt uns Matthias Görge. Die Görge-Märkte bieten zum Beispiel Filets und Steaks vom roten Harzer Höhenvieh, einer Rinderart, die im Harz naturnah gezüchtet und geschlachtet wird. „Wir nehmen ganze Tiere ab und verarbeiten sie selbst weiter“, so Görge, in dessen Firmenstruktur mit „Görge Gourmet“ eine

eigene Lebensmittelveredelung stattfindet, „wir stellen für unser Bistro die Bio-Burger-Patties aus diesem Fleisch selbst her.“ Auf diese Weise finden Regionalität, kurze Lieferwege und bewusster Genuss zueinander.

## Das Marktteam als Servicedienstleister

Zentral innerhalb des E-Centers befindet sich eine geräumige Fläche, die für Verkostungsangebote vorgesehen ist. Hier will das Görge Team die Sinne seiner KundInnen für Neuheiten und Foodtrends, Biokost und auch vegane und vegetarische Produkte schärfen. „Wir verstehen uns als Servicedienstleister“, sagt Matthias Görge, „auch



FÜR MARKTLEITER  
UWE KOBOW (L.) UND  
GESCHÄFTSFÜHRER  
MATTHIAS GÖRGE (R.) STEHT  
FRISCHE AN ERSTER STELLE



**EDEKA Center Görge**  
Hamburger Straße 280  
38114 Braunschweig  
Montag bis Samstag 7:00 bis 21:45 Uhr

etablieren wir einen Eventbereich, an dessen Kochinsel wir Interessierte einladen möchten, sich von der Qualität unserer Lebensmittel direkt zu überzeugen.“

Auch unverpackte Lebensmittel bietet der neue Görge-Markt an, neben Nüssen und Nudeln kann man sich inzwischen sogar Fleisch und Wurstwaren in eigene Behälter abpacken lassen. „Wir freuen uns, zu sehen, dass es eine Verlagerung gibt, hin zu hochwertigen Produkten und bewussterem Einkaufen.“ Görge's Angebot umfasst etwa auch Fleischprodukte aus Finnland, die in Familienbetrieben garantiert antibiotikafrei produziert werden. „Wir begrüßen diesen Wandel hin zu kleineren, tiergerechteren Aufzugsformen und bieten unseren Kunden

deshalb hochqualitative Produkte zu einem fairen Preis. Es ist schön zu sehen, dass immer mehr Menschen solche Fleischwaren nachfragen.“

## Ertrag guter Beziehungen

Aber auch beim Gemüse, bei Eiern oder Backwaren – über allem stehen die Zeichen der Zeit, Slowfood und Bewusstheit. „Wir haben in der Region Geschäftsbeziehungen aufgebaut, die seit Jahren bestehen, und uns und den Lieferanten Sicherheit bieten. Beispielsweise mit dem Hof Hamburg in Groß Oesingen, der Kartoffeln liefert, besteht die Kooperation schon seit mehr als 20 Jahren. Als wir im

Jahr 2000 damit angefangen haben, regionale Kartoffeln ins Sortiment zu nehmen, war das exotisch“, erklärt Matthias Görge, „anfangs mussten wir die Kunden überzeugen, indem wir ihnen an der Kasse ein paar schenkten. Mittlerweile finden Bio-Lebensmittel und regionale Produkte sehr breiten Absatz. Durch das wachsende Interesse bestimmen unsere Kunden so über das Sortiment.“

Auch gerade in Zeiten von Corona lohnt sich ein Besuch der Görge E-Center, da die breite Palette einen One-Stop-Einkauf realisiert. Eine große Auswahl an Drogerieprodukten oder auch die ansässige Apotheke, der Friseursalon und die Wäscherei ermöglichen es, verschiedene Erledigungen und Besorgungen an nur einem Ort zu tun.

Simon Henke

Fotos Nizar Fahem

# Box of Happiness

*Die Braunschweig Box überrascht mit Produkten des lokalen Einzelhandels und unterstützt diesen zeitgleich.*

Wer hätte im April vergangenen Jahres schon gedacht, dass uns die Pandemie bis zum heutigen Tag in Atem hält. All die Zuversicht, die wir im Sommer durch Lockerungen und einem annähernd „normalen“ Sozialleben verspürten, wurde im Winter durch die zweite und tatsächlich noch stärkere Welle weggespült. Deutschland im Lockdown bedeutet Leben in Slow Motion und für manche Wirtschaftszweige sogar vollkommener Stillstand.

Auch den stationären Einzelhandel hat die Pandemie stark getroffen. Experten zufolge könnte der Winter-Lockdown zu einer großen Pleitewelle führen, da mit der vorweihnachtlichen Zwangsschließung die eigentlich umsatzstärkste Zeit des Jahres weggebrochen ist. Befindet sich der Einzelhandel gerade nicht im Lockdown, leidet er wiederum unter der sehr schwachen Kundenfrequenz. Schließlich werden wir doch gebeten, daheimzubleiben.

Um diesem Dilemma entgegenzuwirken, wurde vor rund einem Jahr die Braunschweig Box ins Leben gerufen. Die Überraschungsbox mit stetig wechselnden Artikeln bietet die Möglichkeit, bei lokalen Händlern einzukaufen, ohne das Haus zu verlassen und so zeitgleich die Existenz von kleinen Unternehmen und ihrer Mitarbeiter zu sichern.

## Stay home, stay happy

Die Braunschweig Box ist quasi ein buntes Sammelsurium verschiedenster Produkte lokaler Einzelhändler, mit dem man sich selbst oder seine Lieben überraschen kann. Was in der Lieferung steckt, wird vorab nämlich nicht verraten. Nur das Motto und die Partner, die für den jeweiligen Monat teilhaben, werden über die einschlägigen Social-Media-Kanäle des Projekts preisgegeben. Das löst beim Kunden ein regelrechtes Orakeln aus, was denn da demnächst an die Haustür geliefert werden könnte. „Ich habe mir als Ziel gesetzt, jeden Monat ein Thema festzulegen, das auch ein wenig zur Jahreszeit passt“, verrät Ronja Schwieter, Social-Media- und PR-Managerin der Braunschweig Box, „wir wollen die Box möglichst vielseitig und genderneutral gestalten und gleichzeitig viele coole Braunschweiger Einzelhändler unterstützen.“

Nachdem die März-Box bereits „Frühlingsgefühle“ entfachte, steht der April unter dem Motto „Fit in den Tag“ und wird unter anderem Produkte vom traditionsreichen Jefferson Tee-laden und der nachhaltigen Sportswearbrand Re-Athlete enthalten. Auch SUBWAY wird wieder einigen Boxen beiliegen, die ganz easy über die Webseite bestellbar sind. Der Mai widmet sich hingegen jenen Personen, die wir an Mut-

ter- und Vatertag feiern. „Für mich bedeutet das Projekt, die Region zu unterstützen und zu stärken, auch weit über den Lockdown hinaus. Wir kaufen den Einzelhändlern die Produkte für die Box ab, daher besteht für sie kein Risiko. Über unsere Social-Media-Kanäle und den Blog können wir ihnen außerdem noch eine zusätzliche Plattform bieten“, freut sich Ronja.

Damit noch mehr lokale Unternehmen von der Idee der kooperativen Braunschweig Box profitieren können, laden Ronja Schwieter und Projekt-Initiator Lukas Bock interessierte Händler herzlichst dazu ein, mit ihnen unverbindlich in Kontakt zu treten und ganz ungezwungen über eine mögliche Zusammenarbeit zu sprechen. „Jeder darf sich bei uns melden, entweder über das Formular auf unserer Webseite oder auch gern per Mail oder via Instagram“, so Ronja offen.

Wir schaffen es nur Hand in Hand durch und aus der Corona-Krise. Bereits kleine, stetig wachsende Projekte wie die Braunschweig Box können dabei helfen, viele Geschäfte und Kleinunternehmen vor einer existenziellen Misere zu bewahren. Unterstützen, Gutes tun und gleichzeitig mit tollen Produkten beliefert werden – die Braunschweig Box bietet eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten. Also #supportyourlocaldealer!

Denise Rosenthal

Fotos Braunschweig Box



**Ronja Schwieter, Social-Media- und PR-Managerin der Braunschweig Box**



## Aufladen geht auch leichter

Der Golf. Jetzt mit induktivem Ladefach für Ihr Smartphone.



## jetzt geht es um sie!

wir sind ihr partner für corporate design, copywriting, illustration u. v. m.

mit **fingerspitzengefühl und krawumm.**



Das warmweiße Licht von Kronleuchtern durchdringt die dahinfließenden Rauchschwaden, die sich zu Jazz und Bossa-Nova wiegen, gespickt von den roten Augen feuriger Zigarren. Das Casino ist ein Ort der Laster, die pompöse Heimat der Glücksspiele, die ihrerseits beinahe so alt sind, wie die Menschheit selbst: Bereits in der frühen Steinzeit haben unsere Vorfahren Gefallen an Würfelspielen und dem Prinzip des Wettens gefunden. Doch Casinos und Spielbanken sind nur ein Teil dieser konjunkturensicheren und milliarden schweren Industrie.

Nie war es so einfach, sich in den Fängen einarmiger Banditen zu verheddern wie heute. Die Digitalisierung verändert sämtliche Spielregeln: Aus Kronleuchter mach LED-Display, aus Chips mach Online-Banking, aus Anzug mach Jogginghose. Online-Casinos, Live-Streams und die daraus resultierende ständige Verfügbarkeit des Glücksspiels bringen die grellblinkende Reizüberflutung in jedes Wohnzimmer – ein Risiko, das besonders während des Corona-Lockdowns verheerende Folgen haben kann.

## Die Hemmschwelle sinkt

„Letztendlich muss man überhaupt nicht mehr vor die Tür gehen oder echtes Geld in die Hand nehmen, um es online zu verlieren“, sagt Jonathan, ein 24-jähriger Lehramt-Student, der die Risiken des Glücksspiels am eigenen Leib erleben musste. Vor zwei Jahren ist er erstmals mit Glücksspiel in Berührung gekommen – und hat seitdem Summen im

vierstelligen Bereich verzockt. „Anfangs ging ich nur in die richtige Spielbank, nach einiger Zeit habe ich dann das Online-Casino für mich entdeckt“, berichtet er.

Erst seit September letzten Jahres wird Online-Glücksspiel in Deutschland durch die Länder geduldet. Im kommenden Juli soll schließlich der neue Glücksspielstaatsvertrag in Kraft treten, der es offiziell macht: Online-Casinos werden hierzulande legalisiert.

Zu Recht hat dieser Entschluss für Kontrollversen gesorgt. So gibt es zahlreiche Angebote mit Sitz in anderen EU-Ländern, die von Deutschen genutzt werden. Blicke das Online-Glücksspiel in Deutschland verboten, entginge dem Staat die Möglichkeit, dieses zu regulieren, Sicherheitsvorkehrungen zu treffen und Steuergelder zu generieren. Andererseits wird mit dem neuen Vertrag auch das grundsätzliche Verbot von Werbung für Online-Glücksspielangebote aufgehoben.

„Ich finde den Gedanken grausam, dass solche Angebote auch noch beworben werden sollen“, gibt Jonathan zu bedenken, „eine Verharmlosung vom Glücksspiel und ein Zugänglichmachen an eine breite Masse, auch Minderjährigen, empfinde ich als hochgradig problematisch.“

Die Stadt Braunschweig erhöhte im Februar 2020 zum ersten Mal seit acht Jahren die Steuern auf Glücksspiel am Automaten. Gewerbliche Geldspielautomaten sind die Glücksspielform mit dem statistisch höchsten Suchtpotenzial – dabei gelten sie offiziell gar nicht als Glücksspiele, sondern als „Unterhaltungsautomaten mit Gewinnmöglichkeit.“ Doch auch Online-Slotgames haben einen hohen Anteil an Problemspielenden – Tendenz steigend. Die Hemmschwelle sinkt durch das bargeldlose Spielen immer weiter und wird einem das eine Glücksspiel langweilig, so kann man zwischen zahlreichen weiteren wählen. Außerdem können die Spiele blitzschnell umprogrammiert und weiterentwickelt werden – ganz im Gegensatz zu klassischen Glücksspielautomaten.

Seit einigen Jahren kommen auch immer mehr Live-Streams dazu, die ihrem Publikum auf perfide Weise das Geld aus der Tasche ziehen: Streamer werben für Glücksspiel-Plattformen und erhalten eine teilhabende Provision am Verlust ihrer Zuschauer. Obwohl Jonathan sich völlig im Klaren über die Risiken ist, reizen ihn solche Angebote. „Die Hemmschwelle beim Schauen von Videos sinkt enorm und man möchte unbedingt dieselben Gewinne einbringen, die man dort beobachtet.“

Foto: Netfalls-stock.adobe.com

Dieser Drang, den Jonathan spürt, lässt sich durchaus erklären. „Das Gefühl, gar nicht zu wissen, was eigentlich abgeht hat mir immer am besten gefallen. Es hat etwas Schicksalhafteres, sich hinzugeben, die Kontrolle abzulegen. Einfach staunen und hoffen“, erzählt er. Tatsächlich spielt die hohe Ereignisfrequenz beim Glücksspiel eine wichtige Rolle. Es gibt viele Fast-Gewinne, die einem vorgaukeln, kurz vor dem großen Coup zu stehen. Geschwindigkeit, Jingles, Töne und Effekte – all dies zielt darauf ab, das Belohnungszentrum im Gehirn zu aktivieren. So fällt es nicht schwer, an nur einem Tag einen Monatslohn zu verspielen.

## Anonym beraten lassen

Jonathan hat pünktlich die Reißleine gezogen und sich Hilfe gesucht. Ein Selbsttest hat ihm geholfen, die eigene Sucht zu reflektieren. Bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung kann man sich unter der Nummer 0800 1372700 anonym beraten lassen. Doch auch innerhalb Braunschweigs gibt es zahlreiche Hilfsangebote.

„Ich war definitiv süchtig, und merke das auch immer noch, wenn ich mit Glücksspiel konfrontiert werde. Allerdings weiß ich nun das Gefühl

einzuordnen und kann die Risiken besser einschätzen. Außerdem habe ich klare Regeln für mein Verhalten. Ich denke nur noch selten an Glücksspiel, wenn ich nicht durch irgendetwas getriggert werde“, sagt Jonathan. Ihm ist klar, dass man beim Glücksspiel nicht gewinnen kann. „Es ist nun mal – oberflächlich betrachtet – ein total dummes Laster, mit dem man sich nicht so leicht identifizieren kann. Deshalb ist es auch so schwierig, Menschen von den eigenen Problemen mit dem Glücksspiel zu erzählen“. Trotzdem ist Jonathan froh, dass er den entscheidenden Schritt gegangen ist und seine Jagd nach Fortuna ein Ende genommen hat. „Ich habe mir irgendwann gedacht: Noch hast du den Karren nicht komplett vor die Wand gefahren. Also hör auf, dem verlorenen Geld nachzutruern, das war Lehrgeld, nimm den Denkkzettel mit, sonst nichts.“ *Isabel Pinkowski*

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung  
check-dein-spiel.de  
spielen-mit-verantwortung.de  
Telefon: 0800 1 37 27 00

Braunschweig  
Kinder- und Jugendtelefon: 0 800 111 0 333

# VERSPIELTE CHANCEN

„Rien ne va plus – nichts geht mehr!“  
Die flüchtige Gunst des Glücksspiels  
und der Glücksspielstaatsvertrag.



VOLKSBANK BRAVO SONG BIRDS

WATERSHED

28. AUGUST / 19 € VVK

MATTHIAS BRODOWY

2. SEPTEMBER / 22 € VVK

BENNI STARK

17. SEPTEMBER / 21 € VVK

LEXY & K-PAUL  
& DJ QUICKSILVER

16. OKTOBER / 18 € ZZGL. GEB. VVK

SWEETY GLITTER &  
THE SWEETHEARTS

23. OKTOBER / 24 € VVK

JAN PLEWKA

25. NOVEMBER / 28 € ZZGL. GEB. VVK

Hallenbad  
KULTUR AM SCHACHTWEG

SCHACHTWEG 31 | 38440 WOLFSBURG | TELEFON: 05361 27 28 100  
KARTEN: WWW.HALLENBAD.DE UND AN ALLEN VORVERKAUFSTELLEN

# LOCKDOWN-DINER

Das Bulls Burgerhouse am Waisenhausdamm bringt feinste amerikanische Burger-Tradition nach Braunschweig.

Der Braunschweiger Gastronom Mustafa Senkan hat bereits mit dem Café Laures am Bohlweg und dessen liebevoll kreierte Törtchen gezeigt, dass er ein besonderes Gespür für Food-Trends besitzt.

Seine kulinarische Leidenschaft beweist der Inhaber nun noch einmal mit der Eröffnung eines neuen Burger-Restaurants in der Innenstadt an der Ecke vom Bohlweg zum Waisenhausdamm. Nach sechs Monaten Umbauphase, die mit viel Einsatz und Teamgeist verbunden waren, können im Bulls Burgerhouse seit Ende Januar hochwertige American Burger und Snacks sowie Desserts bestellt werden. Wir haben dem neuen Imbiss einen Besuch abgestattet, um mehr über das Konzept und was es von anderen Läden in der Stadt unterscheidet, zu erfahren.

## Ein Burger muss nicht fancy sein

„Wir schauen immer nach neuen Entwicklungen und Konzepten für Restaurants, die moderne Produkte mit coolem Design kombinieren“, erklärt Mustafa, der bei Bulls Burger auf ein amerikanisches, urbanes Flair setzt, wo Burger immer noch als leckerer Imbiss und nicht als überbeuertes Lifestyle-Produkt verstanden werden. Das spürt man bereits, wenn man den Laden betritt: Inmitten stylischer Möbel und bunter Graffitis herrscht eine entspannte Atmosphäre.

„Wir konnten uns hier mit viel Herzblut gestalten ausleben. Ich wollte schon immer mal einen SpongeBob an der Wand haben“, lacht Inhaber Mustafa. Der Künstler Dennis Gabbana konnte mit seinem persönlichen Stil viel zur Entstehung vom Burgerhouse beitragen.

Hier wird ein exklusives Geschmackserlebnis zu fairen Preisen angeboten. „In Amerika ist ein Burger eben auch nicht mehr als ein Snack. Das ist bei uns genauso. Natürlich sind unsere Burger von hochwertiger Qualität und immer frisch, jedoch wollen wir keine überbeuerten Produkte anbieten und einen Burger somit zu etwas machen, was er eigentlich nicht ist“, erklärt Mustafa.

Trotz der Pandemie und des zweiten Lockdowns ist der Gastronom froh, den Schritt gewagt zu haben. „Wir waren sehr überrascht, wie gut der Laden bereits am Anfang ankam. Durch unsere Social-Media-Kanäle hat sich das Ganze schnell herumgesprochen. Natürlich freuen wir uns sehr darauf, unsere Gäste bald auch vor Ort zum Essen empfangen zu können.“ Momentan ist eine Bestellung der Speisen nach Hause oder eine Abholung möglich.

## Bunte Vielfalt

Die vielfältige, farbenfrohe Gestaltung des Ladeninneren spiegelt sich auch im Angebot auf einer Tafel über dem Tresen wider. Hier ist für jeden etwas dabei: Klassiker wie Crispy-Chi-

cken Burger, Cheeseburger oder Bacon Burger laden zum Schlemmen ein. Experimentierfreudige können aber auch ausgefallene Kreationen wie den Mexican Burger, Fish-Burger oder das Philly Cheese Steak Sandwich verzehren. „Die Geschmäcker sind natürlich so unterschiedlich wie unser Angebot und wir versuchen, jeden glücklich zu machen“, meint Mustafa.

Die Speisekarte lässt auch für Nicht-Fleisesser keinen Wunsch offen: Frische vegetarische und vegane Burger mit hausgemachten Saucen, Onion Rings und Pommes machen die Angebotsvielfalt komplett. Wer keine Lust auf Burger oder Sandwiches hat, kann stattdessen Hot Dogs bestellen. Dessertliebhaber kommen hier ebenfalls auf ihre Kosten und können ihren Appetit auf Süßes mit leckeren Nachspeisen wie dem American Cheese Cake oder dem Muffin Grandmas Apple with Crumble stillen.

## Das Konzept hält, was es verspricht

Um uns selbst ein Bild zu machen, dürfen wir bei unserem Besuch natürlich auch ordentlich schlemmen. Und obwohl die Entscheidung nicht einfach ist und wir am liebsten die Karte rauf und runter ordern würden, fällt die Wahl dann auf einen wahren Klassiker: Den Cheeseburger mit Pommes. Als die Bestellung da ist, bekommen wir schon beim Anblick der knusprigen, goldbraunen Brötchen richtig Lust, herzhaft zuzuschlagen. Schon beim ersten Bissen werden unsere Geschmacksnerven mit der Mischung aus dem frischen Pattie, warmen Käse, Salat und der leckeren selbstgemachten Bulls-Burger-Soße beglückt. „Das Geheimnis der Sauce dürfen wir euch aber leider nicht verraten. Einfach genießen“, scherzt Mustafa.

Wir probieren mittlerweile die frischen, warmen Pommes, die laut Online-Bewertungen selbst den Transport nach Hause stets knackig und kross überstehen.

Mustafas Vision, unkomplizierten und dabei hochwertigen Genuss zu erschaffen, hat sich durchaus bewährt, können wir feststellen. Nun fühlen wir uns glücklicherweise nicht erschlagen wie nach einem Besuch im Fast-Food-Drive-in, sondern können einfach satt und zufrieden unserer Wege gehen.

Lina Tauscher





# SUBWAY®

S U C H T

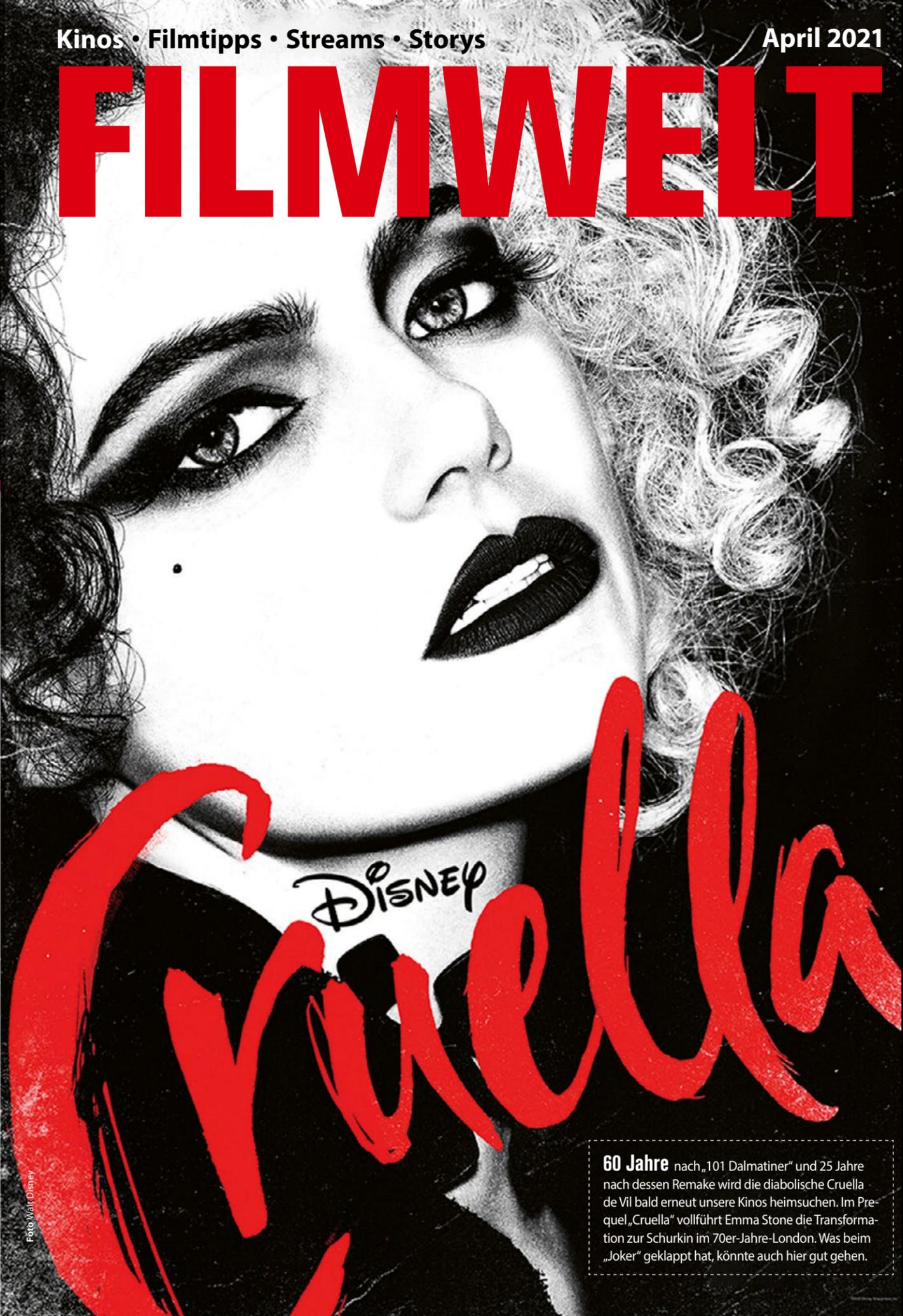
## VERKAUFS TALENTE

Vollzeit (m/w)

Kinos • Filmtipps • Streams • Storys

April 2021

# FILMWELT



Das 1987 gegründete **SUBWAY** Magazin ist das führende Stadt- und Regionalmagazin im Großraum Braunschweig/Wolfsburg und wird von der oeding magazin GmbH herausgegeben. Werden Sie Teil unseres Verkaufsteams und profitieren Sie vom Erfolg unserer umfangreichen Print- und Onlinemedien. Starten Sie bei uns durch – wir suchen Sie.

### IHR PROFIL

- Sie sind erfahrener Medien-Vertriebler, Vollblutverkäufer oder Nachwuchs-Verkaufstalent
- Sie sind Quereinsteiger und suchen eine neue Herausforderung
- Sie haben eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung oder eine adäquate Vorbildung und relevante, nachweisbare Verkaufserfahrung
- Sie haben Kommunikationsgeschick, Freude am Verkauf und eine Affinität zu Verlagen und Medien
- Sie haben eine positive, gewinnende Ausstrahlung, gute Umgangsformen und sind verhandlungssicher
- Sie denken und handeln kundenorientiert und unternehmerisch
- Sie gehen sicher mit den gängigen MS-Office-Programmen um
- Sie haben einen Klasse-B-Führerschein

### IHRE AUFGABEN

- Verkauf von Werbeanzeigen in unseren vielfältigen und etablierten Print- und Onlineprodukten
- Beratung und Betreuung unserer langjährigen Bestandskunden, telefonisch und persönlich vor Ort
- Erstellung individueller, crossmedialer Angebote und effizienter Lösungen
- aktive Akquise mit Fokus auf die Neukundengewinnung
- Markt- und Wettbewerbsbeobachtung

### WIR BIETEN

- Festgehalt und Provision
- ein gut eingespieltes Team mit flachen Hierarchien und kurzen Entscheidungswegen
- Gestaltungsspielraum und eine eigenverantwortliche Arbeitsweise bei der strategischen Marktbearbeitung in Absprache mit den Abteilungen
- die Chance auf eine langfristig sichere Stelle bei einem attraktiven und etablierten Arbeitgeber

### IHRE BEWERBUNG

Senden Sie Ihre vollständigen und aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung und Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins an:  
kve@oeding.de

**oeding magazin GmbH | SUBWAY Magazin**  
Erzberg 45 · 38126 Braunschweig



**60 Jahre** nach „101 Dalmatiner“ und 25 Jahre nach dessen Remake wird die diabolische Cruella de Vil bald erneut unsere Kinos heimsuchen. Im Prequel „Cruella“ vollführt Emma Stone die Transformation zur Schurkin im 70er-Jahre-London. Was beim „Joker“ geklappt hat, könnte auch hier gut gehen.

Rawpixel.com - StockSnap

Foto: Walt Disney



# „SCHAU SPIELEREI IST WIE TISCHTENNIS“

Superstar **Anthony Hopkins** über das Demenz-Drama „The Father“

Mehr zum Film in unseren Kinotipps

**A**ls Kannibale in „Das Schweigen der Lämmer“ wurde Anthony Hopkins zum Weltstar, Oscar inklusive. Mit 83 Jahren ist der inzwischen zum Sir ernannte Brite erneut auf Oscar-Kurs: Für seine Rolle als dementer Vater in „The Father“ präsentiert er sich in Höchstform. Nominierungen ist Hopkins gewohnt, ob für „Was vom Tage übrig blieb“, „Nixon“, „Amistad“ oder im Vorjahr „The Two Popes“. Zu weiteren Filmen gehören die Biografien „Mein Mann Picasso“, „Chaplin“ und „Hitchcock“. Aber auch an Popcorn-Kino hat er sein Vergnügen, ob in „R.E.D. 2“, „Thor – The Dark Kingdom“ oder „Mission: Impossible II“. Mit dem Schauspiel-Star unterhielt sich SUBWAY-Kinokenner Dieter Oßwald.

**Sir Anthony, in Deutschland avancierte das Demenz-Drama „Honig im Kopf“ zu einem großen Kinokassenerfolg. Gibt es ein Bedürfnis beim Publikum nach vermeintlich schwierigen Themen?**

Ich habe den Film leider nicht gesehen und kann dazu nichts sagen. Ich kann auch nicht beurteilen, welche Bedürfnisse das Publikum hat. Darüber mache ich mir keine Gedanken, wenn ich eine Rolle übernehme. Das gehört nicht zu meinem Job, sonst wäre ich in der Marketingabteilung besser aufgehoben. Man kann ohnehin nicht in die Zukunft blicken, niemand kann vorhersagen, ob ein Film zum Knüller oder zum kompletten Flop werden wird.

**„DER MENSCH GILT ALS INTELLIGENTES TIER – BESONDERS INTELLIGENT SCHEINEN WIR JEDOCH NICHT ZU SEIN“**

**Wie haben Sie sich auf diese Rolle vorbereitet? Kennen Sie Menschen, die unter Demenz leiden oder haben Sie sich ganz auf das Drehbuch verlassen?**

Nein, ich kenne persönlich niemanden, der unter Demenz leidet. Das finde ich auch gar nicht notwendig. Für mich verhält es sich mit der Schauspielerei wie mit Tennis oder Tisch-

tennis: Man denkt nicht darüber nach. Sobald man beginnt nachzudenken, kann man nicht mehr spielen. Das ist, als frage man einen Tausendfüßler, wie er läuft. Es mag herablassend klingen, aber Schauspielern ist einfach. Glauben Sie mir, ich mache das schon ziemlich lange und es ist einfach.

**Welche persönlichen Gefühle löst solch eine Geschichte bei Ihnen aus?**

Das Leben ist ein schönes Geschenk und eine wilde Schönheit. Wenn man dann den Bezug zur Wirklichkeit, sein klares Denken und die Erinnerung verliert, ist das eine ganz große Tragödie. Man weiß nicht mehr, wer man ist – für mich hat das auf gewisse Weise durchaus Parallelen zu unserer aller Situation im Lockdown, wo jeder isoliert lebt. Die sozialen Beziehungen zu anderen Menschen verblassen, das ständige Abstand halten wirkt wie eine völlig neue Welt. Es wird Jahre brauchen, bis all das wieder in ein Gleichgewicht kommt, ganz besonders für Kinder und Jugendliche.

**In welcher Form könnte das passieren?**

Es bedarf einer ganz neuen Wertschätzung für die Dinge, die möglich sind. Wir müssen erkennen, weshalb wir im Leben so viel Zeit für derart blödes Zeug sinnlos verschwenden. Die Welt ist voller Hass, Gewalt und Schuldzuweisungen. All das braucht wirklich niemand, das sind ernsthaft pathologische Verhältnisse, die wir endlich überwinden müssen. Der Mensch gilt als intelligentes Tier – so besonders intelligent scheinen wir jedoch nicht zu sein. Unsere Geschichte ist eine

Geschichte von Kriegen. Die großartigen Potenziale von Philosophie, Wissenschaft oder Kunst kommen hingegen kaum zur Geltung. Meine Katze weiß nicht, dass sie einmal sterben wird. Wir sollten so smart sein, das wirklich wertzuschätzen, was wir genau in diesem Augenblick haben.

**Was hat die Arbeit an „The Father“ bei Ihnen ausgelöst?**

Die Arbeit an diesem Film hat mich an meine eigene Sterblichkeit erinnert. In gewisser Weise habe ich das Gefühl, dass ich durch die Arbeit an diesem Film vielleicht nicht an Demenz erkrankt! Wir hatten eine Menge Spaß am Set, als wir versuchten Florians Dialogstil auswendigzulernen. Als die Kameras auf mich gerichtet waren, war in gewisser Weise keine Schauspielerei mehr nötig!

**Sie haben die wichtigen Preise im Leben erreicht und gelten erneut als heißer Favorit für den Oscar. Welche Bedeutung hat das noch für Sie?**

Ich sehe das mit philosophischer Gleichgültigkeit, ohne es zynisch zu meinen. Unser Unterbewusstsein entscheidet darüber, was gut und was schlecht ist. Natürlich wollen wir alle, dass uns nur gute Dinge widerfahren. Aber das ist eben relativ. Wenn mich jemand loben möchte, ist das schön. Wenn mich jemand kritisiert, ist das deren Sache. Ich habe darauf keinen Einfluss und es wird mich als Person nicht verändern. Wenn meine Arbeit nicht mit einem Preis ausgezeichnet wird, dann ist das eben so. Das hat mit mir selbst nichts zu tun, ich mache ja nur meinen Job. Wenn ich einen Preis bekomme, bin ich dankbar und sage „Thank you“. Zu dankbar bin ich jedoch nicht. Preise sind wichtig – und sie sind nicht wichtig.

**Denken Sie mit 83 Jahren bisweilen nicht an den Ruhestand?**

Ich würde sterben, wenn ich das Geschäft jemals aufgäbe. Ich muss ein alter Kämpfer sein – ein Überlebender!

Dieter Oßwald

Fotos: TOBIS Film

## Nomadland

Das neue Werk der chinesischen Filmregisseurin Chloé Zhao gibt zwar vor, ein Roadmovie zu sein, doch eigentlich ist „Nomadland“ cinematografische Poesie, die perfekt zwischen Erinnerung und Prognose balanciert. Nach dem Tod ihres Ehemannes lebt Fern in einem kleinen Transporter und reist immer dorthin, wo es gerade einen Job für sie gibt. Trotz ständiger Rückschläge genießt sie das Leben im Van und die damit verbundene Freiheit sowie die flüchtigen Bekanntschaften.

**Regie** Chloé Zhao  
**Darsteller** Frances McDormand, David Strathairn u. a.

**PRO**

- bewegend, mitfühlend und bitter-süß
- wieder eine preisverdächtige Performance von Frances McDormand

**CON**

- viele stille Passagen, die einige ZuschauerInnen langweilen könnten

START  
**8**  
April  
WATCH  
FACTOR  
**89**  
%



START  
**22**  
April  
WATCH  
FACTOR  
**94**  
%

## The Father

So hätte Til Schweigers „Honig im Kopf“ eigentlich aussehen müssen, denn statt mit pathetischem Kitsch zu protzen, zeigt dieser mit sechs Oscars nominierte Film die authentische Seite einer Demenz-Erkrankung – hervorragend und herzerreißend geschau spielt von Anthony Hopkins und Olivia Colman. Anne ist nur noch zu Gast im Kopf ihres Vaters, denn durch den langsamen Verfall seiner psychischen Gesundheit steuert er in eine fremde Welt, die seine Tochter in die Verzweiflung treibt.

**Regie** Florian Zeller **Darsteller** Anthony Hopkins, Olivia Colman u. a.

**PRO**

- beansprucht die Tränenröhren
- erschreckend nah an der Realität

**CON**

- für Menschen mit demenzkranken Angehörigen womöglich schwierig anzuschauen



START  
**16**  
April  
WATCH  
FACTOR  
**75**  
%

## Mortal Kombat

Bereits der erste Trailer zur heiß ersehnten Videospieldverfilmung verriet: Dieser Streifen wird brutal und blutig. Immerhin ist die Prügelspielreihe für ihre extreme Gewaltdarstellung berühmt-berüchtigt. Der Spielfilm ist jedoch keine 1:1-Adaption des Kult-Games, denn die altbekannte Handlung wird um eine neue Hauptfigur ergänzt. Der erfolglose MMA-Kämpfer Cole Young trägt ein Geburtsmal in Form eines Drachens, das ihn zum Auserwählten für ein Turnier auf Leben und Tod macht.

**Regie** Simon McQuoid **Darsteller** Lewis Tan, Jessica McNamee u. a.

**PRO**

- der Cast strotzt vor Diversität
- der Plot ist auch für Newbies verständlich

**CON**

- abzuraten für Menschen mit Blutphobie
- einige Charaktere werden vermisst



START  
**29**  
April  
WATCH  
FACTOR  
**67**  
%

## Hannes

Eigentlich ist die deutsche Autorin Rita Falk für ihre ausgefallenen Bestseller-Roman-Titel wie „Sauerkrautkoma“ oder „Kaiserschmarrndrama“ bekannt – fast schon langweilig wirkt deshalb ihr Roman „Hannes“. Die Coming-of-Age-Tragikomödie handelt vom gleichnamigen 19-jährigen Hauptcharakter, der nach einem Motorradunfall schwer verletzt im Koma liegt. Sein bester Freund Moritz beschließt indessen, das Leben von Hannes weiterzuführen, bis dieser wieder aufwacht.

**Regie** Hans Steinbichler **Darsteller** Johannes Nussbaum, Leonard Scheicher u. a.

**PRO**

- eine Ode an die Freundschaft
- ergreifend wie die Romanvorlage

**CON**

- driftet manchmal ins Schmalzige ab
- hätte noch ein My näher am Buch sein können



START  
**1**  
April  
WATCH  
FACTOR  
**72**  
%

## Nobody

So haben wir „Better Call Saul“-Schauspieler Bob Odenkirk vorher noch nie gesehen: Während er im „Breaking Bad“-Prequel einen schmierigen Rechtsanwalt mimt, der zu jeder Situation einen (un)passenden Spruch auf den Lippen trägt, lässt der Schauspieler in „Nobody“ als unscheinbarer Vorstadt-Familienvater nun mal richtig die Fäuste fliegen. Denn was weder seine Familie noch seine Freunde wissen, ist, dass der vermeintliche Niemand einst als Killer für die Mafia arbeitete.

**Regie** Ilja Naischuller **Darsteller** Bob Odenkirk, Connie Nielsen u. a.

**PRO**

- ungewöhnliche Rolle für Bob Odenkirk
- für Fans von „John Wick“

**CON**

- over the top
- die übermäßige Action nervt irgendwann

Text: Denise Rosenthal Fotos: Tobias Film, Warner Bros., Studio Canal, Universal Pictures, Walt Disney

# DAS GAB'S NOCH NIE

Erfreuliche Entwicklung: Die Oscars 2021 setzen auf mehr Vielfalt bei den Nominierungen.



Es steht schon jetzt fest: Die diesjährigen Oscars werden geschichtsträchtig. Angesichts der Pandemie wird die Preisverleihung nämlich in einem anderen Gewand erstrahlen – aber vermutlich nicht weniger glamourös daherkommen. Wie die Veranstaltung am 26. April genau aussehen wird, behält die Academy of Motion Pictures noch für sich, jedoch verrät sie vorab: „Um eine Live-Show zu kreieren, die unser globales Publikum sehen möchte, wird die Zeremonie von mehreren Orten live übertragen, darunter auch aus dem ikonischen Dolby Theater.“ Ein weiteres Geheimnis bleibt, wer durch den Abend führt oder ob wieder auf einen Moderator verzichtet wird.

Noch spannender sind jedoch die diesjährigen Nominierten, denn bereits jetzt wurde schon Geschichte geschrieben. Inwiefern wird gleich verraten, doch vorab gibt es eine kleine Anekdote: Als Frances McDormand vor drei Jahren den Oscar für die Beste Hauptdarstellerin in dem Drama „Three Billboards outside Ebbing, Missouri“ einheimste, appellierte

sie in ihrer Dankesrede für mehr Vielfalt in Hollywood. Heute blicken wir tatsächlich auf eine Verleihung, die vor Diversität nur so strotzt.

Auch McDormand geht 2021 wieder für die Beste Hauptdarstellerin im Independent-Drama „Nomadland“ ins Rennen – so weit, so weiß. Historisch wird es mit der Nominierung von Chloé Zhao in der Kategorie „Beste Regie“, zum einen wegen ihrer chinesischen Herkunft und zum anderen, weil das erste Mal gleich zwei Frauen auf diese Auszeichnung hoffen können. Auch Emerald Fennell könnte den Preis für ihren Thriller „Promising Young Woman“ absahnen. Unglaublich, aber wahr: Dass zwei Frauen für die Beste Regie nominiert sind, gab es noch nie bei den Oscars. Traurig, aber leider auch wahr: In 90 Jahren wurden insgesamt erst sieben Frauen – Fennell und Zhao inklusive – für die Kategorie auserwählt. Ein Grund für die Vielfalt der Nominierten könnte sein, dass auch die Mitglieder der Academy of Motion Pictures, die den begehrten Goldjungen verleiht, diverser geworden ist – mehr People of Colour, mehr Frauen und mehr Filmschaffende, die nicht aus den USA stammen.

Doch nicht nur auf dem Regiestuhl herrscht Abwechslung, auch die Schauspielkategorien

zeigen sich in ihrer Vielfältigkeit. Neun SchauspielerInnen nicht-weißer Hautfarbe sind nominiert. „The Walking Dead“-Star Steven Yeun geht als erster asiatisch-amerikanischer Schauspieler für das Drama „Minari“ ins Rennen um die Trophäe als Bester Hauptdarsteller. Konkurrenz bekommt er unter anderem von Riz Ahmed, der als erster Muslim überhaupt für seine Rolle als gehörloser Schlagzeuger in „Sound of Metal“ in der Kategorie nominiert wurde. Auch „Black Panther“-Ikone Chadwick Boseman könnte posthum für seine Schauspielleistung im Musikdrama „Ma Rainey's Black Bottom“ geehrt werden. Der US-amerikanische Schauspieler starb vergangenes Jahr im Alter von nur 43 Jahren an Darmkrebs.

Diversität und Repräsentation im Film sind wichtig für die Identifikation und Bildung – auch im Kampf gegen Rassismus. Deshalb war es bereits 2020 erfreulich zu sehen, dass das gesellschaftskritische Meisterwerk „Parasite“ des südkoreanischen Regisseurs Bong Joon-Hoo den Oscar für den Besten Film des Jahres mit nach Hause nehmen durfte. Das gelang zuvor keiner fremdsprachigen Produktion. Wir sind jedenfalls bereit für noch mehr geschichtsträchtige Ereignisse bei den Academy Awards. *Denise Rosenthal*

Fotos: David Lee (Netflix), Prokino Fotos Streams Photo Courtesy of Amazon Studios, Brian Jakubowski, 2019 Showtime Networks Inc. All rights reserved

# Streifen



Fazit bockt

Verfügbar auf Netflix  
Dauer 4 Episoden à ca. 35 Minuten

Genre Dokumentation  
Mit Olli Schulz, Fynn Kliemann, Bjarne Mädel u. a.

## DAS HAUSBOOT

Ehrlicherweise hätte ich nie damit gerechnet, dass ich irgendwann mal aufmerksam und interessiert eine Hausboot-Doku schauen würde. Doch Musiker Olli Schulz und Heimwerker-King Fynn Kliemann verstehen es halt, ein typisch öffentlich-rechtliches Thema in eine äußerst unterhaltsame viertellige Miniserie zu verpacken. Vor knapp zwei Jahren hat Olli den baufälligen Messi-Kahn von Gunter Gabriel – seines Zeichens Country-Musiker und Frauenschläger – gekauft und mit Fynn als Projektpartner einen Alleskönner an Land gezogen. Das Ziel: Ein Hausboot für Kulturveranstaltungen und als Kreativort mit Aufnahmestudio für MusikerInnen schaffen. Womit keiner gerechnet hat, es steckt doch mehr Arbeit in der Sanierung des Boots als gedacht. Genau dieses Spektakel können wir voyeuristisch mitverfolgen und uns an den Rückschlägen ergötzen sowie den Klamauk genießen, den uns das sympathische Duo liefert. Mein Held ist jedoch Bauleiter Max, der letztendlich den verrotteten Karren aus dem Dreck zieht, aber leider dafür zu wenig Wertschätzung erhält. Das Ergebnis kann sich jedoch sehen lassen und der Weg dorthin ist einfach amüsant. Ich habe aber auch nichts anderes erwartet. *DR*

## DER PRINZ AUS ZAMUNDA 2

Große Vorfreude: Nach 33 Jahren eine Fortsetzung dieses 80er-Kultfilms!? Diesmal reisen nicht die afrikanischen Edelmänner ins Ghetto, sondern andersrum: Der einzig männliche Thronfolger von König Akeem kommt aus Queens ins fiktive Königreich Zamunda. Die Culture-Clash-Konflikte sind also vorprogrammiert – und leider ebenso vorhersehbar. Trotz super erfolgreichem Streamingstart verpufft „Zamunda 2“ schnell in Belanglosigkeit. Während man Singsang, Tanz und Choreografie, schrillen Kitsch und all die oberflächlichen Charaktere erträgt, wartet man eigentlich konstant auf das gewisse Etwas. Die erhofften Lacher werden zum müden Lächeln. Selbst Wesley Snipes, der als neuer Widersacher viel Witz verspricht, wird schnell zur Nervfigur, bloß noch getoppt von der unfassbar anstrengenden Mutter des neuen Prinzen. Die Kritiker sprechen eine Sprache: „Film der vertanen Chancen“, „Lustig geht anders“ bis zu „Absoluter Reifall“. Stars allein garantieren halt noch keinen super Film – siehe „Neues aus der Welt“ mit Tom Hanks, der ebenso unter den Erwartungen geblieben ist wie dieser aufgewärmte Klamauk. *BB*

Verfügbar auf Amazon Prime  
Dauer 110 Minuten

Genre Komödie  
Stimmen Eddie Murphy, Arsenio Hall u. a.



Fazit halbgar

## YOUR HONOR

New Orleans in Louisiana – ein Moment der Unachtsamkeit und nichts ist mehr so, wie es vorher war. Nach einem Unfall gerät Adam, gespielt von Hunter Doohan, in Panik und begeht Fahrerflucht. Um sein schlechtes Gewissen zu beruhigen, beichtet er seinem Vater, gespielt von „Breaking Bad“-Star Bryan Cranston, den Vorfall. Als dieser erkennt, dass es sich bei dem Unfallopfer um den Sohn des bekanntesten Kriminellen der Stadt handelt, beschließt er, die vergangene Tat von Adam zu vertuschen. Dabei gerät der Richter in ein moralisches Dilemma, welches ihn immer wieder zwingt, ambivalent gegenüber seinen Moralvorstellungen zu handeln. Schon bald treten Konflikte auf, die Institutionen der ganzen Stadt miteinbeziehen. Erzeugt aus Angst, Scham und Schuldgefühlen, beginnt eine Abwärtsspirale aus negativen Ereignissen. Mit starker Bildsprache und jeder Menge Emotionen nimmt die Serie den Zuschauer mit und lässt diesen fühlen, wie sich die Schlinge aus Lügen und Intrigen mit jeder Folge weiter zuschnürt. *LT*

Verfügbar auf Sky  
Dauer 9 Episoden à ca. 60 Minuten

Genre Thriller  
Mit Bryan Cranston, Hunter Doohan, Carmen Ejogo u. a.



Fazit emotional mitreißend

# VOLKSBLÖSSSTELLER

(Kein) Sinn für Humor: Die beiden Macher von Alman-Memes halten überkorrekten, geschmacksverirrten und ignoranten Klischee-Deutschen in ihrem ersten Roman den Spiegel vor.



**S**ina Scherzant und Marius Notter sind beruflich wie privat ein Dreamteam. Die Bildungswissenschaftlerin und der Online-Journalist haben mit ihrem Instagram-Account „alman\_memes2.0“ bereits über 600 000 Abonnenten erreicht. Dort wird der stets überpünktliche, Tupperdosen-sammelnde Alman aufs Korn genommen, der seine Nachbarn beim Parken aus dem Fenster beobachtet und in Gedanken schon Strafzettel verteilt. Typisch Deutsch eben. Im März erschien ihr erstes gemeinsames Buch „Noch 3 Treuepunkte bis zum Pfannen-Set“, welches den Kleinstadt-Wahnsinn der fiktiven Familie Ahlmann schildert. Im beschaulichen Hildenberg hat Anette, Spitzname Netti, eine Mission: Aktivitäten wie Yoga-Stunden, Hugo-Abende und Ke-

gelclub reichen ihr nicht mehr. Sie kandidiert für das Amt als Bürgermeisterin und ist dabei auf die Hilfe von ihrem Mann Achim, Tochter Annika und Sohn Andi angewiesen. Warum das Buch keine analoge Form der Instagram-Seite ist, bei welchen typischen Alman-Eigenschaften das Autorenpärchen sich selbst ertappt und wie die beiden mit Kritik umgehen, haben sie im Zoom-Interview erzählt.

#### Wie entstand Alman\_memes2.0 überhaupt?

**Marius** Vor ein paar Jahren habe ich schon mal einen Account gestartet, der wurde aber damals von Instagram gelöscht. Nachdem Sina und ich uns kennengelernt haben, hat sie viel Zeit mit dem Schreiben ihrer Masterarbeit verbracht. Da habe ich aus Langeweile heraus

wieder damit angefangen. Deshalb heißt der Account auch 2.0.

**Sina** Ja, so richtig erfolgreich wurde der Account erst, als ich mitgemacht habe. (lacht) Am Anfang habe ich tatsächlich gedacht, was ist das für ein Quatsch, dafür habe ich keine Zeit, weil ich ja eigentlich mit meiner Masterarbeit beschäftigt war. Mittlerweile ist das Management des Accounts neben ein paar anderen Jobs im Bereich Social Media und Journalismus der größte Teil unserer Arbeit.

#### Ab wann ist der Account so durchgestartet?

**Marius** Also, das ist ein bisschen schwierig aus unserer Perspektive zu erklären. Das war eher so ein Selbstläufer. Es ist ja nicht so, dass du vom einen auf den anderen Tag nicht mehr in kleinen Hallen, sondern in der Mercedes-Benz-Arena spielst, sondern einfach nur eine ansteigende Zahl, die aber gar nicht so greifbar ist. Wir haben einfach konstant gemacht, was uns Spaß macht. So richtig gemerkt haben wir es, als wir bei den Kommentaren und den Nachrichten nicht mehr hinterhergekommen sind.

#### Macht ihr auch Werbung auf eurem Kanal?

**Sina** Wir haben schon ein paar Sachen gemacht, aber wir haben auch schon mehr abgesagt, als wir gemacht haben. Wir sind ja keine InfluencerInnen in dem Sinne. Also nicht, dass wir dagegen etwas sagen, aber die Leute besuchen unseren Kanal ja nicht, um sich von Produkten inspirieren zu lassen. Unsere Community würde sich da einfach von vielen Dingen nicht angesprochen fühlen. Deswegen wählen wir nur das aus, was unserer Meinung nach vertretbar ist. Wir stecken ja auch viel Zeit und Energie in diese kreative Arbeit.

**Marius** Das ist für uns an der Stelle auch der entscheidende Punkt. Wir wollen halt die Leute erreichen und tragen auch eine Verantwortung. Es ist ja irgendwie auch ein politisches Thema, sich über sich selbst lustig zu machen. Andere haben Teams, Autoren, die schreiben und wir machen das zu zweit und stecken dementsprechend viel Zeit rein. Da es auf Instagram eben sonst keine Möglichkeit der Monetarisierung außer Werbung gibt, machen wir das hin und wieder mal.

#### Wie sind Achim und Anette entstanden?

**Marius** Das hat sich so ein bisschen mit der Community entwickelt. Dass der Account so einen Hype erlebt hat, hat dazu geführt, dass ganz unterschiedliche Personen kommentiert haben, auch viele so von wegen „das kann man jetzt so aber nicht sagen“, oder „da hätte ich mich auch beschwert“, an diese Personen haben wir dann den Goldenen Alman-Achim verliehen. Und das Pendant dazu war dann Alman-Anette.

**Sina** Dazu haben wir dann noch die Kinder Annika und Andi erschaffen, auch um so ein bisschen selbstironischer von dieser Boomer-Generation wegzukommen, weil es auch in unserem Alter genug Leute gibt, die weirde Sachen machen, so wie wir ja auch.

#### Woher kommt eure Inspiration und welche weirden Sachen macht ihr denn so?

**Sina** Das ist ganz unterschiedlich, wir begegnen vielen Situationen im Alltag, orientieren uns am aktuellen Geschehen und ja, manchmal fällt uns auch an uns selbst typisch deutsches Verhalten auf, zum Beispiel wenn es darum geht, im Restaurant die Rechnung zu teilen. Da frage ich mich manchmal, ob das so gerecht ist, wenn ich weniger bestellt habe als mein Gegenüber. Oder wenn ich aus Versehen wieder länger aus dem Fenster glotze und meinen Nachbarn beobachte.

**Marius** Ich habe letztens seufzend im Supermarkt einen Warentrenner aufs Band geschmissen, da habe ich mich direkt geschämt, weil wir dieses Verhalten ja reflektieren und uns darüber lustig machen und es quasi unser täglich Brot ist. Wenn mich dabei mal jemand erkennt, wird es peinlich. (lacht)

#### Es gibt ja auch Personen, die diese Art von Humor eben nicht teilen. Kommt da viel Kritik bei euch an?

**Sina** Ja, es ist manchmal wirklich erstaunlich, was Menschen in diesem aufgeheizten Klima im Internet so triggert. Wir haben auf einen Post, in dem es um Anette und ihren geliebten Thermomix geht, schon Kommentare wie „Volksverräter“ und so weiter bekommen und ob wir uns das auch im Real-Life trauen.

**Marius** Da muss man leider wirklich sagen, dass die Kultur im Internet von das „gefällt uns nicht“ und „da schlagen wir jetzt wirklich drauf“ Ausmaße angenommen hat bis hin zu „wir finden eure Adresse heraus“. Das ist manchmal wirklich unglaublich.

#### Und wie geht ihr mit negativer Kritik um?

**Marius** Also es kommt immer stark darauf an, wer die Kritik formuliert und wie sie formuliert ist. Wir können ganz klar sagen: Alles, was von rechts kommt, kommt bei uns erst gar nicht richtig an. Andere Kritik schauen wir uns an, damit beschäftigen wir uns. Wir

#### Enttäuschung zu Weihnachten ZDF sagt "Helene Fischer Show" ab

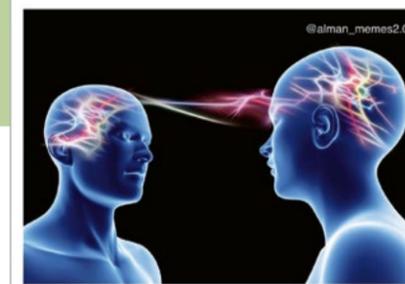
Almans:



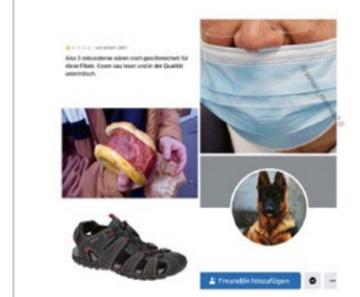
Alman im Restaurant: Boah, wie eklig!  
Kellner am Ende: War alles in Ordnung?  
Alman: War lecker, Danke!



Wenn Alman-Achim „Tschö mit ö“ sagt  
und Anette „Tschau mit Au“ antwortet



„Hä? Woher wusstest du, dass ich ein Alman bin?“



haben auch schon viel draus gelernt – das muss man auch ehrlich sagen. Das ist dann auch eben meist begründete, pointierte Kritik und dementsprechend steht diese dann in krassm Kontrast zu allem, was von konservativer oder rechter Seite kommt.

#### Wie entstand die Idee für den Roman und wie passt der zum Instagram-Kanal?

**Sina** Wir haben irgendwann angefangen, ausführlichere Bildunterschriften zu schreiben und die Charaktere im alltäglichen Leben darzustellen. Wir haben auch viele Kommentare dazu bekommen, wie cool es wäre, wenn wir daraus ein Buch machen würden. Es kamen dann tatsächlich auch mehrere Literaturagenten auf uns zu mit der Idee, einfach die Memes in Form eines Buches abzudrucken und zu veröffentlichen, aber das wollten wir nicht. Im Buch wird eine richtige Geschichte erzählt, mit den Figuren aus den Captions der Memes als Protagonisten. Da die Charaktere in unserem Kopf schon so lebendig waren, ist es uns dann relativ leicht gefallen, eine richtige Geschichte daraus zu kreieren.

#### Wollt ihr mit dem Account und dem Buch auch auf bestimmte gesellschaftliche Themen aufmerksam machen?

**Sina** Mit den Memes können wir immer sehr aktuell auf gesellschaftliche Ereignisse aufmerksam machen, da wir ja jeden Tag et-

was posten. Klimaschutz, Antirassismus und solche Themen unterstützen wir natürlich gerne und durch den Account können wir uns auch ausdrücken. Aber wir erstellen natürlich auch viele Quatsch-Memes.

**Marius** Im Buch ist das anders, ein bisschen tricky. Im Buch geht es ja darum, dass Anette Bürgermeisterin werden möchte, also unerschwinglich schon auch um Themen wie Politik und Feminismus, aber vor allem wollten wir ein lockeres, lustiges Buch schreiben. Das Buch ist quasi das Ergebnis aus diesen drei Komponenten. Uns war es dabei wichtig, einen eigenen Weg zu finden, der dem Ursprung des Accounts gerecht wird.

#### Was wünscht ihr euch für die Veröffentlichung des Buches?

**Sina** Wir möchten auch über den Account hinaus Menschen erreichen, die sich vielleicht noch nicht so kritisch mit dem Thema auseinandergesetzt haben, also die Zielgruppe erweitern. Ich würde mich freuen, wenn viele „Anettes“ das Buch lesen.

**Marius** Ich bin richtig gespannt, wie die Leute, die den Account schon kennen, das Buch dann rezipieren werden, weil es einfach etwas anderes ist. Es ist zwar ähnlich, aber es ist einfach auch eine andere Facette unserer persönlichen Herangehensweise an dieses Thema, sich über sich selbst als Kartoffel-Deutsche lustig zu machen. *Lina Tauscher*



# KUNSTVERFLECHTUNG

Das kollaborative Kreativprojekt „The Art Of“ der Öffentlichen Versicherung Braunschweig geht in die finale Phase.

Hierzulande herrscht seit einem Jahr maximales Kulturminimum. Trotz aller gesellschaftlichen Solidarität, die der Kreativ- und Eventbranche in ihrer Existenznot entgegengebracht wird, trägt sie von der Politik noch immer das Prädikat „nicht systemrelevant“.

Um in dieser Zeit ein kreativer Anker für Kulturschaffende zu sein, hat die Öffentliche Versicherung Braunschweig das interdisziplinäre Projekt „The Art Of“ initiiert, bei dem neun regionale Kreative aus den Bereichen Musik, Schauspiel, Tanz und Kunst aufeinandertreffen. Anfang Februar fiel der Startschuss für das Motto „Friendship“, das vielleicht abgedroschen klingen mag, doch viel Interpretationsspielraum bietet, wie die TeilnehmerInnen beweisen. Mit von der Partie sind „Pinky Ponko“-Creator und Grafiker Philip Pohl, das freche Musik-Duo Molly Basta aus Maike Jacobs und Henry Bertram, die Brüder und Tanztalente Tomy und Rakto von tom2rock, die junge Pop-Art-Malerin Anna Lipski, die freiberufliche Schauspielerin und Theaterpädagogin Kathrin Reinhardt, der neugierige Saxofonkünstler Alexander Hartmann, der bekannte Braunschweiger DJ Evolution, die freie Künstlerin und Autorin Roberta Bergmann sowie Billy Ray Schlag und Tiana Kruskic von der feministischen Funk-Band Kleopetrol.

## Everything is a Remix

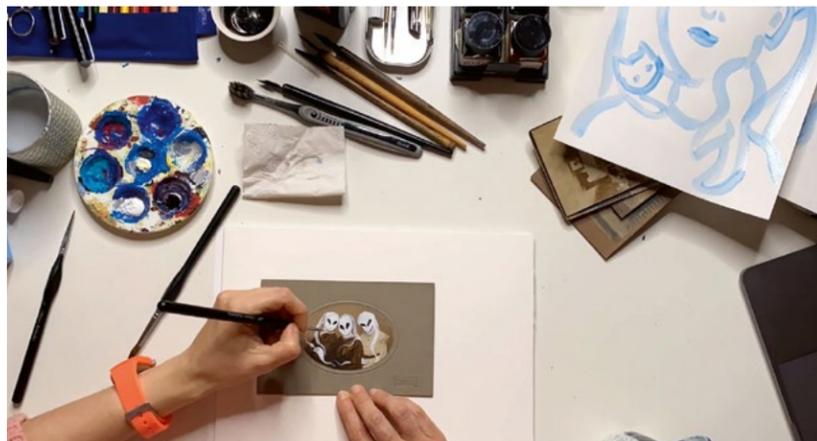
„The Art Of“ ist kein Wettbewerb, sondern ein einzigartiges, interaktives und kollaboratives Projekt. Das bedeutet auch, niemand

weiß, wie die finalen Ergebnisse schlussendlich aussehen werden. Alles ist im Kreativfluss und alles kann ein Remix sein. Bereits die erste Projektphase zeigte, dass das Motto bei jedem Künstler eine ganz eigene Assoziationswelle auslöste. „Die Herangehensweise der einzelnen Teilnehmer an unser Thema ‚Friendship‘ war von Anfang an so unterschiedlich wie die Künstler selbst: von Sprachnachrichten über Videos bis hin zu Mindmaps, Notenblätter, Suchmaschinenrecherche und Klangcollagen“, verrät Friederike Kühn aus der Unternehmenskommunikation der Öffentlichen Versicherung Braunschweig, „was uns besonders freut: Vor allem die Einblicke in die Werkstätten und Projekte der anderen Teil-

nehmer bekommen viel Lob. Die bisherigen Ergebnisse sind daher auf jeden Fall besonders sehens-, hörens- und erlebenswert.“

„The Art Of“ umfasst insgesamt drei Phasen und wird parallel von der Moderatorin Jennifer Haacke begleitet, die mit einem Foto- und Videografen der Marketing- und Media-Agentur christo.cc die TeilnehmerInnen in ihren Kreativstätten besucht. Die spannenden Kurzporträts gibt es auf den Social-Media-Kanälen der Öffentlichen zu sehen.

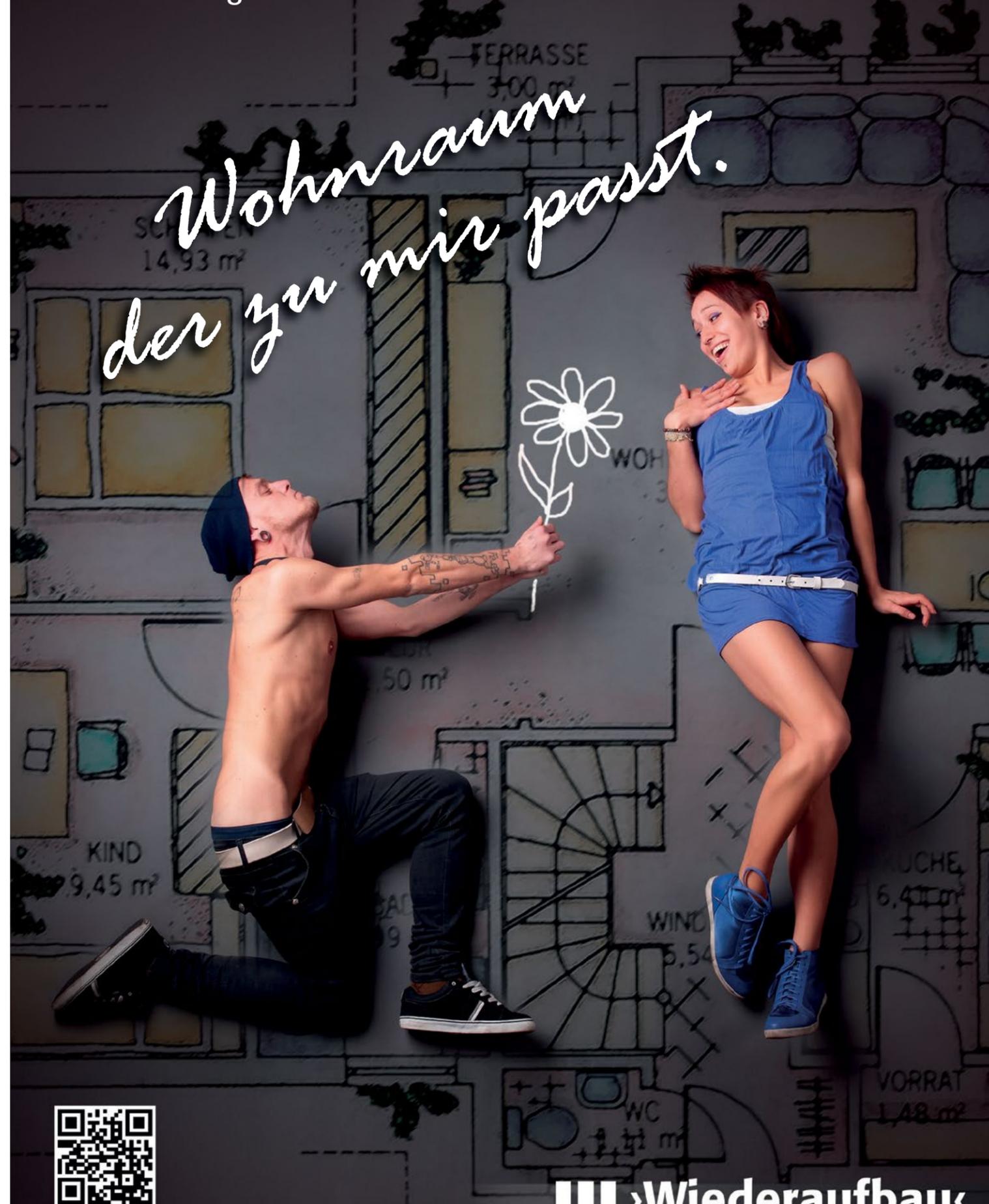
Inzwischen befindet sich das kollaborative Kunstprojekt in der heißen Finalphase und wird voraussichtlich Ende April ausklingen. Ganz vielleicht erwartet uns sogar zum Abschluss ein großes Gesamtkunstwerk. Bei „The Art Of“ ist immerhin alles möglich. Inwieweit sich die Kreativlinge schon jetzt gegenseitig inspiriert haben und welche Cross-over-Ideen entstanden sind, könnt ihr euch auf der Webseite theart-of.de anschauen. *Denise Rosenthal*



Fotos christo.cc, Roberta Bergmann

Wohnen fängt mit ›W‹ an.

www.wiederaufbau.de



Wohnraum  
der zu mir passt.



Baugenossenschaft ›Wiederaufbau‹ eG  
Güldenstraße 25, 38100 Braunschweig, Telefon 05 31 . 59 03-100

›Wiederaufbau‹  
DIE BAUGENOSSENSCHAFT.

# Bücherfrühling

Immer im Frühling landen besonders viele Bücher in der SUBWAY-Redaktion. Daher erweitern wir unsere **Literaturtipps** etwas – schließlich ist am 23. April ja auch Welttag des Buches. Viel Spaß beim Schmökern!



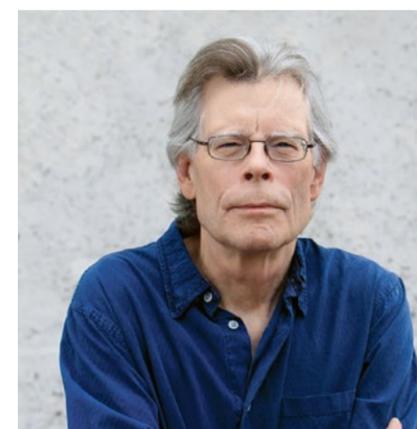
## Die kleinste gemeinsame Wirklichkeit DR. MAI THI NGUYEN-KIM

Genre Sachbuch Verlag Droemer-Knaur

Die heutige Debattenkultur ist, um es vorsichtig auszudrücken, ziemlich speziell. Nicht nur seit der Corona-Pandemie kursiert im und abseits des Internets eine schier unüberblickbare Masse an Meinungen, Ängsten und Fantasien. Dr. Mai Thi Nguyen-Kim, Chemikerin und bekannt durch den YouTube-Kanal „mailab“, bringt wissenschaftlich fundiertes Licht ins Streitdebakel und setzt Unkrautargumente außer Kraft. Dabei widmet sich die Bundesverdienstkreuzträgerin auf 342 Seiten brennenden Themen unserer Gesellschaft – anschaulich und locker erklärt. DR



Fazit **unstreitbar gut**



## Später STEPHEN KING

Genre Horror Verlag Heyne

Jamie Conklin ist noch ein kleiner Junge, als er seine übernatürlichen Kräfte entdeckt: Er kann mit Toten kommunizieren und diese müssen ihm wahrheitsgemäß antworten. Obwohl Jamie seine Fähigkeiten nur seiner Mutter anvertraut, bleiben diese nicht lange verborgen. Geleitet von Existenzängsten, Gier und Macht versuchen schon bald etliche Personen aus Jamies Umfeld, sich seine Gabe zunutze zu machen. Stephen King sorgt mit seinem einzigartigen Schreibstil sowie einem Mix aus alltäglichen und übernatürlich-düsteren Szenarien für unterhaltsame Schmökerstunden, in denen der Leser Jamie hautnah begleitet. LR



Fazit **lesenswert**



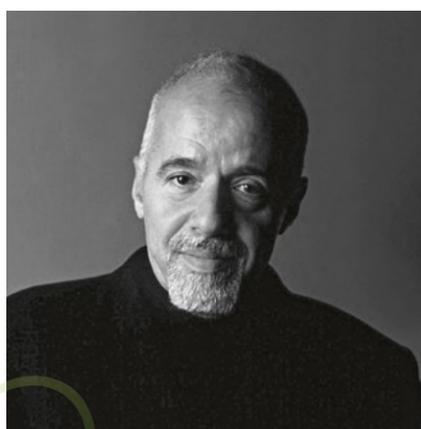
## Eurotrash CHRISTIAN KRACHT

Genre Roadnovel Verlag Kiepenhauer & Witsch

25 Jahre nach „Faserland“ kehrt der desillusioniert-verstimmte Erzähler von damals zurück nach Zürich, wo die depressive Deutschland-Odyssee aus Krachts Kultroman einst ihr offenes Ende nahm. Mit seiner tablettensüchtigen und alkoholkranken Mutter begibt er sich auf einen radikalen Roadtrip – zur Aufarbeitung schmerzhafter Familienerinnerungen ebenso wie zur Befreiung vom verbrecherischen Protz der Elterngeneration, deren Luxus und Lügen. Es skizziert sich das Bild einer Nation, deren Identitätssuche zwischen generationsüberlieferter Schuld und Nazi-Blutwohlstand wohl nie wirklich abgeschlossen sein wird. BB



Fazit **Vergangenheitsbewältigung**



## Und die Liebe hört niemals auf PAULO COELHO

Genre Essay Verlag Diogenes

Die Liebe – wir glauben, alles über sie zu wissen und befinden uns ein Leben lang auf der Suche nach ihr. Auch der brasilianische Bestsellerautor Paulo Coelho („Der Alchimist“) meinte, er habe sie verstanden, bis ihm ein Büchlein vom schottischen Schriftsteller Henry Drummond in die Hände fiel. Nach einem Text von Drummond hat Coelho auch dieses leicht leserliche Werk verfasst, das trotz der kleinen Häppchen viel Tiefgang besitzt. Die einst christlichen Botschaften adaptiert er in die heutige Zeit und lässt diese universell für sich sprechen. DR



Fazit **lehrreich**



## zweit.nah LINA MALLON

Genre Beziehungen Verlag Edén Books

Die freiberufliche Kolumnistin und Spiegel-Bestseller-Autorin Lina Mallon knüpft mit „zweit.nah“ an ihren ersten Erfolg „schnell.liebig“ an. Nachdem wir die Bloggerin und Podcasterin im ersten Buch durch ihr Single-Leben und auf Tinder-Dates begleiten durften, nimmt sie uns nun mit auf eine Reise von neuen Anfängen bis hin zur Auflösung toxischer Denkmuster und befangener Egos. Dabei macht sie sich auf die Suche nach Antworten auf elementare Fragen. Wie lieben wir, ohne uns selbst zu verlieren? Was wollen wir von Beziehungen? Wer wollen wir sein? Von persönlichen Erfahrungen, Freundschaft, Liebe, Zweifel und Hoffnung. LR



Fazit **gefühlvoll**



## Der weiße Fleck MOHAMED AMJAHID

Genre Sachbuch Verlag Piper

Bereits für sein Sachbuch-Debüt „Unter Weißen. Was es heißt, privilegiert zu sein“ hat der Politik-Journalist, Autor und Moderator Mohamed Amjahid viel Aufmerksamkeit bekommen und setzt mit diesem Nachfolger die Aufklärung über strukturellen Rassismus fort: „Der weiße Fleck“ ist eine Zusammenführung fundierter wissenschaftlicher Fakten und zutiefst persönlicher Rassismuserfahrungen. Ein notwendiges und wichtiges Buch zur aktuellen Anti-Rassismus-Debatte und eine Bewussterdung weißer Privilegien sowie eine Anleitung zu antirassistischem Denken. DR



Fazit **pointiert**

Fotos: Lina Mallon, Shane Leonard, Noa Ben-Shalom, Thomas Duffé, M. Heinke, Piper Verlag, Xavier González, christine krahl-stock.adobe.com



Alexander Grüssmer und Jann Kaporse

# Lieben leicht gemacht

Mit everlize bringt die Braunschweiger High Office IT GmbH eine Dating-App für die Region und langfristige Beziehungen auf den Markt.

Die Partnersuche über das Internet ist zur Selbstverständlichkeit geworden. Immerhin macht es die Digitalisierung möglich, neben seinem stressigen Alltag zu jeder Tages- und Nachtzeit sein perfect Match zu suchen und womöglich mit Menschen in Kontakt zu treten, denen man offline vielleicht nie begegnet wäre. Doch obwohl sich angeblich alle elf Minuten jemand verliebt, sind hierzulande laut Stiftung Warentest noch immer sieben Millionen Menschen Single. Das kann auch an der Plattformwahl liegen, denn hier differenziert sich der Online-Dating-Markt tatsächlich in drei Segmente: Casual Dating für eine unverbind-

liche Beziehung, übersättigte Singlebörsen und seriöse Partnervermittlungen.

Im letzten Segment positioniert sich auch das progressive Braunschweiger Unternehmen High Office IT GmbH, das mit seiner brandneuen Dating-App everlize Liebessuchende beim Finden von tiefen und langfristigen Beziehungen unterstützen möchte.

## Mathematik der Liebe

Den Partner fürs Leben zu finden, gestaltet sich manchmal schwerer als gedacht. Schließlich lassen wir uns häufig beim Kennenlernen erst vom Äußeren unseres Ge-

genüßers hinreißen, setzen die rosarote Brille auf und merken beim Einzug der Routine manchmal schnell, dass man sich doch eher nach etwas anderem sehnt. Ein Beziehungs-Trennungs-Kreislauf, der viel Zeit kostet und kontinuierlich wiederholt wird, bis der vermeintlich perfekte Partner vielleicht doch noch irgendwann den Weg kreuzt. „Das Problem ist häufig das übereskalierende Commitment der Singles“, weiß everlize-Gründer Alexander Grüssmer, „wenn man so viel Zeit ins Schreiben investiert hat, steigt auch der Druck, eine Beziehung einzugehen. Darum konzentrieren wir uns auf den regionalen Aspekt, damit sich die Menschen

schnell im echten Leben treffen können.“ Der Funke muss nämlich auch in der analogen Welt überspringen und die Chemie wortwörtlich stimmen.

Das everlize-Team möchte die Partnerfindung mit ihrer Dating-App neu definieren. „Das Thema Paarstabilität steht bei uns im Vordergrund, deshalb basiert die App auch auf dem neuesten psychologischen Kenntnisstand“, erklärt Grüssmer euphorisch. Everlize bildet somit einen Gegenentwurf zum oberflächlichen Swipen, das zugegebenermaßen Freude bringt, aber nur selten eine langfristige Beziehung. „Wir möchten alle Leute abholen und deshalb ist es uns wichtig, dass die Persönlichkeiten als solches überhaupt zusammenpassen“, beschreibt der sympathische Gründer das everlize-Konzept, das ab April zum Download im App- und Play Store bereitsteht.

Die Registrierung selbst erfolgt nach einem schnellen und simplen Prinzip: Neben den typischen Steckbriefangaben Name, Alter, Geschlecht und Postleitzahl, um die Entfernung der Matches zu berechnen, kann via Kinsey-Skala die eigene sexuelle Orientierung eingeschätzt werden. Zwischen den Parametern ausschließlich „heterosexuell“ und „homosexuell“ können die UserInnen einordnen, wie es um ihre Bisexualität steht. Die Angaben selbst blei-

ben natürlich vertraulich, helfen jedoch dem raffinierten Algorithmus bei der Auswahl der potenziellen LebenspartnerInnen. Nach dem Upload eines Fotos und einer Profilbeschreibung folgt ein zweiminütiges Eigenschaftsspiel, bei dem man herunterfallende Attribute intuitiv als „auf mich zutreffend“ oder „nicht zutreffend“ zuordnen soll. Damit ist der psychologische Grundstein gelegt und die Partnersuche kann beginnen.

Im persönlichen Entdecken-Feed erscheinen nun die Profile der UserInnen, die sich im individualisierten Radius befinden. „Um mit einem Menschen zu interagieren, kann man sich den Matching-Score anzeigen lassen. Wenn der Score ein gewisses Level erreicht hat, darf ich die andere Person anschreiben“, veranschaulicht Grüssmer. Die Besonderheit des ausgeklügelten Matching-Algorithmus ist seine Fähigkeit, auch aus den Interaktionen der Liebessuchenden zu lernen.

## Regional flirten

Vorerst wird everlize seine Liebespfeile nur in der Region 38 losschießen. „Wir kommen aus Braunschweig und kennen die Leute und Umgebung“, schildert Grüssmer, „wir wollen das Ganze so aufbauen, dass wir nicht nur

nen sicheren Ort fürs erste Treffen. Generell möchte everlize die Quote der Fake-Profile so gering wie möglich halten und diese enttarnen, während eine andere große deutsche Partnervermittlung sogar aktiv mit falschen Accounts von Frauen arbeitet, um die Männer bei der Stange zu halten. Denn tatsächlich tummeln sich statistisch fast 50 Prozent mehr Männer auf Online-Dating-Plattformen als Frauen. „Durch die Zusammenarbeit mit Locations können wir die Profile auf Echtheit verifizieren, um das Vertrauensniveau anzuhäufen“, erläutert Grüssmer.

Für die Zukunft plant das junge Team, noch enger mit regionalen Partnern zu kooperieren: „Leider ist es durch Corona aktuell etwas hinten angestellt, aber wir wollen gern auch mit Clubbetreibern zusammenarbeiten. Das kann beispielsweise so aussehen, dass wir für den Veranstalter Leute einladen, die er für sein Event als Klientel haben möchte.“ Auf diese Weise baut everlize eine innovative Brücke vom Online- ins Offline-Dating.

Nichtsdestotrotz stehen für die Gründer Jann Kaporse und Alexander Grüssmer vor allem die UserInnen im Zentrum all ihrer Handlungen. Darum setzen sie auf kundenorientierte, faire und transparente Vertragsmodelle sowie auf ganzheitliche Sicherheitsstandards, die sich nicht nur in der verbindlichen Verifizierung der Singles widerspiegeln, sondern auch in der Datensicherheit.

Online-Dating muss also nicht oberflächlich sein – everlize unterstützt euch bei der Suche nach einer langfristigen Beziehung. Der Ausspruch, dass die inneren Werte zählen, kommt schließlich nicht von ungefähr. Immerhin entscheiden der Charakter, die Zukunftsvisionen und die Gemeinsamkeiten, wer zusammenbleibt.



online zur Verfügung stehen, sondern auch offline etwas bieten. Uns war es wichtig, dass wir regionale Locations miteinbeziehen.“ Mithilfe lokaler Gastronomien schafft die Braunschweiger Partnervermittlungsass auch ei-

Fotos High Office IT GmbH, Jacob Lund-stock.adobe.com



Die Freundinnen Yvi und Gina führen den 10000-Follower-starken Insta-Blog **hellobraunschweig**

# LIEBES- ERKLÄRUNG AN BRAUN- SCHWEIG

Der Instagram-Kanal **hellobraunschweig** zeigt die Löwenstadt in all seiner vielfältigen Schönheit.

Das Leben in einer Comfort-Bubble ist schon gemütlich. Immerhin weiß man, was man bekommt, wenn man beispielsweise immer wieder sein Lieblingsrestaurant besucht und gleichbleibend die „64a ohne Pilze, bitte“ bestellt. Doch manchmal muss die lauschige Komfortzone verlassen werden, wenn man im konservativen Trott festhängt und sich zeitgleich beschwert, dass doch nichts Neues passiert.

Dass Braunschweig kulinarisch, kulturell und kaufmännisch einiges auf dem Kasten hat, zeigt der Instagram-Blog **hellobraunschweig**. Seit Oktober 2018 nehmen die Freundinnen Yvi und Gina ihre FollowerInnen mit auf eine schier endlose Entdeckungstour durch die vielfältige Löwenstadt und besuchen dabei ein Kaleidoskop von süßen Concept Stores, kleinen Restaurants, hingebungsvoll initiierten Veranstaltungen und vielem mehr.

Die Idee zum Insta-Kanal entwickelte sich vor gut zweieinhalb Jahren zwischen ausgelassenem Wellenreiten und guten Gesprächen unter der Sonne Südfrankreichs. „Wir sind schon lange eng befreundet, unternehmen viel, gehen am Wochenende gern mit Freunden tanzen und stöbern sonntags mal über den Flohmarkt. Dabei stellte sich uns immer wieder die Frage: Was ist eigentlich so los in Braunschweig? Und wieso weiß man am Donnerstag noch nicht, was so am Wochenende wo geht? Naiv und mit wenig Ahnung von

Social Media haben wir uns also gesagt, dann machen wir das halt selbst“, gestehen die Content-Creatorinnen und fügen hinzu: „Ein anderer Gedanke war, dass wir nach gut sieben Jahren, die wir in Braunschweig lebten, die Stadt durchaus auch nochmal anders kennenlernen wollten. Braunschweig hat so vieles zu bieten und gefällt uns seitdem noch besser.“

Über 600 Posts haben Gina und Yvi bereits auf ihrem **hellobraunschweig**-Blog abgesetzt und treffen mit ihrem Konzept direkt ins blau-gelbe Herz der BraunschweigerInnen, die das unternehmungslustige Duo bis heute gern mit Likes und Abonnements überschütten. Inzwischen hat **hellobraunschweig** die 10000 FollowerInnen-Marke geknackt. Eine erfreuliche Bestätigung dessen, was die Wahlbraunschweigerinnen auch seit Beginn der Corona-Pandemie leisten, denn gemäß dem Motto „Let's support each other“ nutzen Yvi und Gina ihre Reichweite, um dem regionalen Einzelhandel und der Gastronomie eine Plattform zu bieten und diese zu unterstützen. „Für 2021 stehen die Läden auch bei **hellobraunschweig** wieder weit vorne. Wir wollen noch mehr einzelne Läden und Porträts vorstellen und unsere Reichweite auch gern anbieten, um Werbung für zum Beispiel Bestellmöglichkeiten und Onlinedienste zu geben“, schildern die hilfsbereiten Freundinnen, „neben **hellobraunschweig** haben wir zu Beginn der Pandemie zusammen

mit dem TU Braunschweig Sandkasten, dem Verein Get Change Done und ein paar wahnsinnig tollen freiwilligen Helfern das Projekt ‚braunschweig-help‘ ins Leben gerufen. Eine Plattform, auf der man Gutscheine für seinen Lieblingsladen oder LieblingskünstlerIn kaufen kann, um diese in der Krise zu unterstützen.“

**Hellobraunschweig** ist ein Instagram-Kanal von Braunschweiger für Braunschweiger – unabhängig, persönlich und mit eigener Handschrift, obwohl man von den Mädels selbst nicht viel erfährt. „Es wächst und wächst und das nicht nur an FollowerInnen, sondern auch an Ideen. Eine ganz neue Idee, die im Lockdown entstand, ist eine Kooperation mit den Stadtlöwen. Wir arbeiten an einer nachhaltigen Modelinie. Sempel. Fair. Cool. Da dürft ihr auf jeden Fall gespannt sein“, plaudern Gina und Yvi. Für die Freundinnen ist **hellobraunschweig** eine Liebeserklärung an die schöne, vielseitige Löwenstadt: „Wir mögen, dass die Region38 so viel bietet, dass es auch viele nach einem Aufenthalt zum Studieren oder Whatever zurück in die Region zieht. Braunschweig ist groß genug, Neues zu entdecken, aber auch überschaulich genug, sich sehr heimisch zu fühlen.“

Mit offenen Augen durch die Stadt schlendern war nie so einfach – **hellobraunschweig** zeigt, dass es sich lohnt, aus seiner routinierten Komfortzone auszubrechen, schließlich bietet Braunschweig genug Abwechslung. *D. Rosenthal*

Foto **hellobraunschweig**

# Seitdem

## Monster Hunter Rise

Genre Action-RPG  
Publisher Capcom

»Mit dem Heldenmythos vom Drachentöter spielt die „Monster Hunter“-Serie schon seit 2004: Als todesmutiger Held in die Fantasy-Ferne ziehen, blutrünstige Riesenungeheuer aufspüren und dann erlegen, um reich belohnt zu werden.



Fazit **Banzai!**

Mit „Rise“ erscheint nun der sechste Hauptteil der beliebten Serie, exklusiv für die Switch, der einen in eine vom antiken Japan inspirierte Welt führt, wo es allein oder mit bis zu drei anderen Spielern neue Ungetüme, Rüstungen, Waffen und innovative Werkzeuge zu entdecken gibt. Das verspricht herausforderndes Binge-Hunting – dank neuer Spielmodi, aber auch kurzweiligem Arcade-Monstermetzeln. Jagdfieber! **BB**

## Plants vs. Zombies – Schlacht um Neighborville

Genre Shooter  
Publisher Electronic Arts



»Fern aller realistischen Kriegsschauplätze eroberte ein kleiner, aber feiner Third-Person-Shooter Gamerherzen: Das niedlich-comichafte, jedoch nicht weniger brachiale „Garden Warfare“ eröffnete 2014 den wilden und bunten Kampf Zombie gegen Pflanze, dessen Massenschlacht-Prinzip, schlicht aber fesselnd, nun als „Schlacht um Neighborville“ bereits in der dritten Runde läuft. Als Complete Edition erscheint Teil drei nun auch für die Switch und vereint alle bisher erschienenen Zusatzinhalte und -charaktere des rasanten und vielseitig-taktischen Gemüsekriegs. Die richtige Mischung aus Fun und Anspruch für zwischendurch. **BB**

Fazit **Natur pur**

## It Takes Two

Genre Koop-Action-Adventure Publisher Electronic Arts

»Ein Action-Adventure so herzerwärmend wie ein Pixar-Film: Ein zerstrittenes Elternpaar verwandelt sich durch die Tränen seiner Tochter in zwei Puppen, die nun fantastische Abenteuer voll bedrohlicher Wesen, kniffliger Rätsel und witziger Minigames bestehen müssen. Das klappt aber nur gemeinsam und stellt das Paar auf die Probe. Was das storygetragene Feelgood-Abenteuer so besonders macht, sind die innovativen Szenarien – jedes eine Welt für sich, detailverliebt und sehr interaktiv. Hand in Hand, mit guter Absprache und Hilfestellung lassen sich die Ausrüstungsgegenstände richtig verwenden, Hindernisse überwinden und Bossfights bestehen. Das perfekte Pärchenspiel für den Lockdown-Kuschelabend auf dem Sofa. **BB**

Fazit **romantisch**



Screenshot Electronic Arts

# KENNT IHR EIGENTLICH SCHON ...



Das ganze Interview auf [subway.de](http://subway.de)

## ... Radiomoderator Karsten Löwe aka Cappuccino?

**A**ls Rap in den 90ern auch gern noch „Sprechgesang“ genannt wurde, war Braunschweig eine Hip-Hop-Boomtown, die Künstler wie MC Rene, Such a Surge und natürlich die Jazzkantine hervorbrachte. Mit letzteren ist der Braunschweiger Karsten Löwe schon seit 1993 als Rapper Cappuccino unterwegs, aber besonders große Bekanntheit erlangte der sympathische und stets gut gelaunte Braunschweiger jedoch als Solokünstler. Cappuccino stand für mainstreamtauglichen Schmuserap, der gern auch mal mit Oli P. in eine Schublade gesteckt wurde und dabei große Erfolge verzeichnete: eine goldene Schallplatte für seine Kuschel-Single „Du fehlst mir“, einen Award als Bester Deutscher Rap-Act 1998, die Produktion des Titelsongs zu Til Schweigers „Der Eisbär“ sowie etliche TV-Moderationen und -auftritte, unter anderem bei den Talk-Maestros Harald Schmidt und Stefan Raab. Zahlreiche Bandprojekte, eine eigene Eventagentur und über tausend Auftritte später nutzt der heute 47-Jährige seine Stimmbegabung inzwischen hauptberuflich als Radiomoderator. Seit über zwei Jahren moderiert er nachmittags bis in den frühen Abend bei Radio38, liest Nachrichten, warnt vor Blitzern, spielt Songs und packt auch immer mal wieder tatkräftig in der Redaktion mit an. Und wenn er sich mal nicht mit seiner großen Leidenschaft dem Regionalradio beschäftigt, zockt Karsten Playstation, fiebert im Stadion mit oder genießt die Zeit mit seiner Tochter.

**Cappu, was ist übrig vom Rockstar-Leben?**  
Viele schöne Erinnerungen und die Freude darüber, nicht mehr aus dem Koffer leben zu müssen.

**Wie stehst du heute zu deinem „Schmuserapper“-Image von damals?**

Das war mir schon immer egal. Ich hab ja damals auch sehr viel geschmust und R&B, New Jack Swing und Soul gehört. Während andere Rapper aus dem Ding eine Religion machen wollten, habe ich lieber mit Mädels geflirt. Da war mein Style eher hilfreich als schädlich.

**Und was ging so mit Groupies?**

Sagen wir so: Gott sei Dank gab es damals noch kein Social Media...

**Bringen dich deine alten Texte heute manchmal zum Schmunzeln?**

Klar! Das ist ja quasi mein Tagebuch. Da sind viele Geschichten aus dem ehemaligen Atlantis mit drin. Oder auch aus den schwereren Zeiten, allein mit meiner Mutter und ohne viel Geld.

**Hast du heute noch Ohrwürmer deiner Texte?**

„Ich scheiss“ auf Stuttgart, Frankfurt, Hamburg und Rest. Ich bin Cappuccino – Braunschweig West! – I MISCH you...“ (lacht)

**Was denkst du in der Rückschau, warum es mit deiner Solo-Karriere nicht länger geklappt hat?**

Da hatte ich irgendwann einfach keinen Bock mehr drauf. Das bereue ich bisher auch nicht.

**Wirst du heute noch oft auf deine alten Songs angesprochen?**

Eher auf das Gesamtbild. Ist schon schön, wenn dich in Braunschweig plötzlich auch Lehrer, Doktoren und dergleichen erkennen, weil du im Theater zu sehen warst. Schön ist auch immer,

wenn mir jemand dankt, weil ich ihn über Radio38 vor einem Blitzern gewarnt habe.

**Mal über ein Rap-Comeback nachgedacht?**

Immer mal wieder. Aber nur, weil ich meiner Tochter eigentlich ein Album schulde. Alle meine Solo-Alben wurden ja vor ihrer Geburt produziert. Vielleicht geht da noch mal was. Aber dann nur als Free-Download ohne Gigs und Promo.

**Was denkst du über Streaming & Co.?**

Schlimme Entwicklung, was die Vergütung der Künstler betrifft. Aber auch eine Chance für Newcomer, Gehör zu finden. Halt ein zweischneidiges Schwert...

**Bitte ein paar Backstage-Anekdoten von früher!**

Method Man und Redman sind mal schnurstracks aus dem Backstage abgehauen, als es da ein bisschen Bambule in unserer Band gab. Kam mir irgendwie vor, als hätten die Schiss gehabt. Hätte ich bei den beiden nie gedacht. Oder beim Jazzfestival in Burghausen haben Aleksey und ich mal randaliert und ordentlich Ärger bekommen. Das hing uns noch Jahre später nach. Mit ihm habe ich dann später auch noch ein Hotelzimmer auseinandergenommen. Hach ja, ... die härteste Jazzband der Welt!

**Dein schlimmster Live-Versprecher bisher?**

Vor 3000 Leuten in Hamburg auf die Bühne gehen und „Hallo Frankfurt“ sagen. (lacht)

**Spielst du auch mal Musik im Radio, die du selbst nicht feiern kannst?**

Zum Beispiel Celine Dion. Aber auch die hat eben ihre Berechtigung.

**Was für eine Radioshow würdest du machen, wenn du völlig freie Hand hättest?**

„Cappus Rastaman Reggae Radio – Die besten Tunes von früher bis heute“ ... Bombaclut!!! (lacht)

**Was würdest du tun, wenn du wieder 18 wärst?**

„Party and Bullshit“!

**Was würdest du mit einer Million anstellen?**

Für mein Kind weglegen und ein bisschen was spenden. Ok, die PS5 muss ich haben!

**In welcher Zeit würdest du gern leben?**

In der „nach Corona“ ...

**Was ist dein Rezept für eine positive Lebenseinstellung, für die du ja bekannt bist?**

Immer dran denken: Hier kommt keiner lebend raus! Und auch, wenn die Kohle mal knapp ist – solange die Heizung läuft, das Licht angeht und ein paar Nudeln im Haus sind, ist alles halbwegs im grünen Bereich.

Benjamin Bahri

Das nächste Verhör kommt im Mai!

Foto Marc Stanjien



# Mit nur einem Sprung von der Theorie in die Praxis.

Mach eine Ausbildung zur  
Pflegefachkraft (m/w/d) oder zur/zum  
Medizinischen Fachangestellten (m/w/d).

Beginn ist der 1. August 2021.

## Wir bieten Dir:

- kostenfreier Mitarbeiterparkplatz
- Jobticket und gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel
- attraktive Vergütung und Weihnachtsgeld
- 30 Tage Urlaub und Erholungsbeihilfe von 156 Euro/Jahr
- vergünstigtes Sport- und Fitnessangebot in der hauseigenen Physiotherapie
- hauseigene Kantine

## Du bringst mit:

- Realschulabschluss oder
- Hauptschulabschluss mit abgeschlossener Berufsausbildung oder
- abgeschlossene Ausbildung zur/zum Krankenpflegehelfer/in
- Teamfähigkeit und Kontaktfreudigkeit
- Bereitschaft, in Kontakt mit Patienten zu treten

## Wir freuen uns auf Deine Bewerbung:

Kerstin Jentsch

Personalleitung

Fon: 0531.699-4201

E-Mail: [bewerbung@heh-bs.de](mailto:bewerbung@heh-bs.de)



**HEH** STIFTUNG  
HERZOGIN ELISABETH  
HOSPITAL

STIFTUNG HERZOGIN ELISABETH HOSPITAL  
LEIPZIGER STRASSE 24  
38124 BRAUNSCHWEIG

Wir bieten jährlich insgesamt rund 35 Ausbildungsplätze in der medizinischen und pflegerischen Versorgung aber auch in der Verwaltung, Technik und EDV an.

Klick Dich zu uns!

[www.heh-bs.de](http://www.heh-bs.de)

